

# Odervorland

№ 11

Ausgabe April 2016  
17. Jahrgang

# Kurier

Beilage: Amtsblatt für das Amt  
Odervorland  
[www.amt-odervorland.de](http://www.amt-odervorland.de)

№ 268 ausgegeben zu Briesen/Mark  
April 2016 / 23. Jahrgang



Foto: R. Kramarczyk

## Jeder kann ein Held sein

Unter diesem Motto stand ein dreitägiges Projekt an unserer Grundschule.

Am 22. Februar fuhren 2 RTW auf dem Schulhof vor. Viele Leute in Sanitärkleidung, in weißen Kitteln und in Zivil betreten, neugierig beobachtet von den Schülern, unser Schulhaus. Sie schleppten große Kisten mit Verbandsmaterialien und eingepackten Reanimationspuppen in die Klassenräume. Es waren Rettungssanitäter und Medizinstudenten. Der Jugendförderverein Frankfurt (Oder) e.V. hatte sie mobilisiert, um in ehrenamtlicher Mission unseren Schülern zu zeigen, dass auch sie zu Rettern werden können.

Mit Feuereifer machten sich unsere Kinder daran, die Grundlagen der Ersten Hilfe zu erlernen und sich anzueignen. So wurden Telefonate mit der Rettungsstelle geübt und Verletzungen fachgemäß verbunden. An diesen Tagen hatten wir viele „Verletzte“ mit Verbänden in den weiterführenden Unterrichtsstunden. Wurden Verletzte im Klassenraum aufgefunden, wurde die Atmung bei Bewusstlosigkeit überprüft und, wenn vorhanden, der Verletzte in die stabile Seitenlage gebracht und betreut. Ja selbst vor einer Reanimierung bei Atemstillstand scheuten sie nicht zurück.

Natürlich wollten sich die Kinder bei der Abschlussprüfung am Mittwoch nicht blamieren und übten zu Hause weiter. Manch ein Elternteil musste als Proband herhalten, wurde verbunden oder in die stabile Seitenlagen gerollt. Nur reanimiert wurde nicht, denn die Kinder hatten erfahren, dass bei atmenden Verletzten der Kreislauf völlig durcheinander geraten und zu schwereren Problemen führen würde. Vielleicht führte das ja auch dazu, dass sich die Eltern an bestimmte Maßnahmen erinnerten, die sie selbst



**Ihr Mietkoch**

Norbert Burmeister, Dorfstr. 7 · 15236 Jacobsdorf  
Tel.: 033608 - 37 74, Funk: 01 71 - 7 45 17 78

Ihr Partner für Ihre großen und kleinen Feierlichkeiten.

einmal in den Erste Hilfe-Lehrgängen erlernt hatten.

Am letzten Tag erhielten alle unsere Schüler eine Urkunde, welche sie zu Helden in der Ersten Hilfe machte.

Wir möchten uns bei allen Mitgliedern und Helfern des Jugendfördervereins Frankfurt (Oder) e.V. bedanken für diese lehrreichen Tage und wünschen ihnen weiterhin solche tollen Erfolge.

Lehrerkollegium der Grundschule Briesen



**METALLBAU**  
**GRUNOW & DISCHER**

- Edelstahlarbeiten
- Geländer
- Tore
- Zäune
- Treppen
- Kunstschmiedearbeiten

Suchen: Azubi

für unseren neuen Standort Müllrose (Gewerbepark)

Lindenstraße 2  
15236 Frankfurt (Oder)  
OT - Lossow

Tel.: (03 35) 4 01 33 23  
Fax.: (03 35) 4 01 33 24  
Funk: (01 72) 7 50 52 33  
[www.metallbau-ffo.de](http://www.metallbau-ffo.de)

• Kita „Kinderrabatz“

### Unsere Ferienplangestaltung vom 23.03.-01.04.2016 in der Kita „Kinderrabatz“

Mittwoch/Donnerstag: Rund um Ostern (Filzen, Geschichten, Spiele, eigene Ideen)

Dienstag: Natur-Rally (Wissenstest in Verbindung mit einer Wanderung)

Mittwoch: Theaterbesuch im FEZ Berlin („Pippi Langstrumpf“)

Donnerstag: Radtour zum Kälberstall in Jacobsdorf

Freitag: kreativer Gestaltungswettbewerb „Ferien erlebnisse“ mit Ausstellung

Herzlich Willkommen  
zum  
Krümeltreffen  
in der Kita  
„Abenteuerland“  
Pillgram

jeden ersten Dienstag im Monat  
von 15.30 - 16.30 Uhr  
im Obergeschoss der  
Kinderkrippe  
Voranmeldung erwünscht!  
Tel.: 033608 213

• Kita „Kinderrabatz“

### Neues aus unserem „Forscherlabor“

Für naturwissenschaftliche Experimentierangebote lassen sich viele unserer Hortkinder begeistern. Getreu dem Motto: „Lass es mich selbst tun und unterstütze mich bei der Umsetzung eigener Überlegungen!“ werden nicht nur unsere Kinder in ihrem Denken herausgefordert. Durch Beobachtungen beim Experimentieren entstehen plötzliche Fragen, die auch unsere Erzieher beim Erklären manchmal ganz schön ins Schwitzen bringen. Doch genau diese Interaktion ist gewollt und macht Sinn. So stellten wir im Februar/März in verschiedenen chemischen Reaktionen unter anderem das Gas Kohlensäure (Kohlenstoffdioxid) her und erweiterten unser neu erworbenes Wissen bei der individuellen Herstellung von Brausepulver. Kohlensäure ist aber auch in vielen Getränken enthalten. Beim Lesen der Inhaltsstoffe auf unterschiedlichen Getränkeflaschen stießen wir auch auf Namen anderer Säuren, wie z. B. Phosphorsäure in Cola. Einige Kinder erzähl-



20%  
RABATT  
bis 30.04.2016  
auf alle Geräte

Reparatur / Verkauf / Ersatzteile

Jacobsdorfer Str. 10 / 15236 Pillgram  
[www.Molter-Motortechnik.de](http://www.Molter-Motortechnik.de)

MOLTER  
Motortechnik

033608/3014

Mobil 0151/15 25 62 99



ten, dass Cola ganz schädlich für Zähne sei. Doch warum? Wir fanden es in unserem Zahnexperiment heraus. Dazu beschäftigten wir uns vorab mit dem Aufbau und der Zusammensetzung unserer Zähne. Um den Einfluss der Cola auf den Zahn zu beobachten, legten wir einen echten Zahn luftdicht in ein Glas Cola ein

und beobachteten täglich, was passiert. Nach 3 Tagen hatte sich der Zahn bereits braun verfärbt. Mittlerweile sind Zersetzungen am Zahnschmelz zu beobachten. Wir lasen in einem Bericht, dass die Kombination aus Phosphorsäure, Kohlensäure und Zitronensäure das Calcium, welches den Zahnschmelz härtet, aus dem Zahnschmelz herausgezogen wird. So werden die Zähne weicher und für Bakterien angreifbarer. Ebenso legten wir ein rohes braunes Ei sowie ein braunes mit Zahnpasta beschmiertes Ei für kurze Zeit in Cola ein. Beide Eier putzten wir danach mit einer Zahnbürste. Die äußere braune Oberfläche des Ei's ohne Zahnpastaschutz war im Gegensatz zum anderen Ei bereits nach kurzer Zeit durch die Säuren angegriffen. Sie ließ sich mit einer Zahnbürste abreiben. Fazit: Cola ist als tägliches Getränk für die Zähne schädlich. Die tägliche Zahnpflege eine halbe Stunde nach dem Essen scheint doch recht sinnvoll zu sein.

Wir freuen uns auf weitere neugierige, spannende Fragen und Ideen der Kinder, aus denen sicher neue Experimentierangebote entstehen werden.

Das Team der AWO - Kita „Kinderrabatz“ Briesen/M.

• **Kita Berkenbrück**

**Liebe Eltern,**

wir begrüßen Sie und ihr Kind gern täglich, von 09:30 Uhr bis 10:30 Uhr zum gemeinsamen Spielen in unserer Kita „Löwenzahn“. Wir bitten Sie, um eine telefonische oder gern auch persönliche Voranmeldung, so

**FLIESENLEGERBETRIEB**

Inh. Torsten Henkel

- Fliesen,- Platten- und Mosaikarbeiten • Natursteinverlegung, Trockenbau
- Fußbodenfliesenreinigung
- Beratung - Verlegung - Reparatur

15518 Briesen (Mark) OT Falkenberg  
Falkenberg 23 · Tel.: (03 36 07) 1 50 50 · Fax: 1 50 51 · Funk: 01 70 - 2 00 76 42  
e-mail: fliesenlegerbetrieb.henkel@t-online.de

**Steinmetz** **orenz** Inh. Erhard Lorenz **Steinmetzhütte**  
**Sascha Lorenz - van den Brandt**

15517 Fürstenwalde • August-Bebel-Str. 118b • Tel./Fax: (03361) 5 01 90

**Grabdenkmäler - Zubehör - Nachbeschriftungen**

Unsere Öffnungszeiten	▶	Mo - Mi, Fr Do Sa	08.00 - 16.00 Uhr 08.00 - 18.00 Uhr 09.00 - 12.00 Uhr	Oder nach telefonischer Vereinbarung
-----------------------	---	-------------------------	---	--------------------------------------

Wir beraten Sie gerne ausführlich beim Kauf von Grabdenkmälern und Zubehör

[www.steinmetzlorenz.de](http://www.steinmetzlorenz.de) · [www.steinmetzhuette.de](http://www.steinmetzhuette.de) · mail: [steinmetzhuette@aol.com](mailto:steinmetzhuette@aol.com)

**TAGESPFLEGE  
IM SCHLAUBETAL**

Inhaber: Christian Zeumer  
Viktoriaweg 2  
15299 Müllrose

**Seit 01.02.2015  
in Müllrose**

Öffnungszeiten:  
Montag – Freitag  
**08.00 Uhr – 16.00 Uhr**  
Telefon:  
[033606] 78 63 05  
Telefax:  
[033606] 78 63 21

Fensterbänke  
Innentreppen  
Außentreppen

# SIEBKE

BETON- UND NATURSTEINWERK GmbH & Co.KG

- **Marmortreppen**
- **Außentreppen**
- **Fensterbänke**
- **Waschtischplatten**
- **Küchenarbeitsplatten**

Bahnhofstraße 1 · 15295 Brieskow-Finkenheerd  
Tel. (03 36 09) 2 44 · Fax: (03 36 09) 3 65 62  
Internet: [www.siebke.de](http://www.siebke.de) · e-Mail: [E-Mail@Siebke.de](mailto:E-Mail@Siebke.de)

dass wir optimal den Vormittag für Sie planen und gestalten können. Tel.: 033607/277

Wir freuen uns auf Sie und ihr Kind. Ihr Kita-Team

## Informationen der „M.- A.- Nexö“ - Grundschule Briesen

Hinter dem Heizhaus steht ein Schrottcontainer, in den Anwohner zugunsten des Fördervereins Schrott spenden können!

23.03.-03.04.16	Osterferien
04.04.2016 15:30 Uhr	Kita-Schule
12.04.16	Vergleichsarbeiten Mathematik Kl. 3
19.04.16	Vergleichsarbeiten Deu-Lesen Kl. 3
21.04.16	Vergleichsarbeiten Deu-Zuhören Kl. 3
22.04.16	Tag des Buches
27.04.16	Projekt „Papierherstellung“ Kl. 3a,b und 4a,b
06.05.16	Ferientag

## Mitteilung des Einwohnermeldeamtes

Die beantragten Reisepässe bis zum 10.03.2016 liegen zur Abholung bereit.



### • Amt Odervorland

## Elternbrief 40: 6 ½ Jahre: Kinder vor sexuellem Missbrauch schützen

Wenn Ihr Kind daran gewöhnt ist, dass Sexualität etwas ist, worüber es mit Ihnen sprechen kann, ist es weniger in Gefahr, sexuell missbraucht zu werden.

Denn Unwissen und Angst spielen mit, wenn Kinder Übergriffe zunächst geschehen lassen und dann nicht wagen, darüber zu reden. Kinder, die körperliche Kontakte – Umarmen, Drücken, Küssen – selbst bestimmen und ablehnen dürfen, wenn sie ihnen unangenehm sind, werden sich auch Übergriffe weniger leicht gefallen lassen. Kinder, die zu Erwachsenen nein sagen, wenn ihnen etwas nicht passt, wagen das auch eher, wenn ihnen jemand körperlich zu nahe tritt.

In den meisten Fällen sind es Verwandte oder Bekannte, die ein Kind sexuell missbrauchen, selten Fremde. Ihr Kind sollte aber wissen,

dass es nie zu einem Fremden ins Auto steigen, ihm nie in einen Hof, Park, Keller, in seine Wohnung folgen darf; dass es auch dann nicht mit einem Fremden mitgehen soll, wenn der behauptet, Sie hätten ihn gebeten, es mitzunehmen; dass es sich auch nicht verführen lassen soll durch versprochenes Spielzeug, Geld oder niedliche Tiere; dass es weder Taschen in Wohnungen tragen noch für einen Fremden die Kellertür öffnen soll, weil der da angeblich etwas suchen will.

Sagen Sie Ihrem Kind, wie es sich in solchen Fällen helfen kann: Laut und entschieden nein sagen, und wenn das nicht reicht: Passanten ansprechen, wegrennen oder in das nächste Geschäft oder Café laufen und dort um Hilfe bitten.

Erklären Sie Ihrem Kind, warum es sich so verhalten soll. Begnügen Sie sich nicht mit vagen Andeutungen. Aber dramatisieren

Sie das Ganze auch nicht. Ihr Kind soll ja keine Angst kriegen, sondern Sicherheit gewinnen und nicht in jedem, der es freundlich anspricht, einen Verbrecher sehen.

Die kostenlose Verteilung der ANE-Elternbriefe im Land Brandenburg wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF).

Dies ist ein Auszug aus dem Elternbrief Nr. 40. Zu diesem Thema gibt es auch einen Extrabrief: Kinder stark machen – sexuellem Missbrauch vorbeugen: [www.ane.de/bestellservice/extrabriefe](http://www.ane.de/bestellservice/extrabriefe) Interessierte Brandenburger Eltern können diesen und alle weiteren Briefe kostenfrei über die Internetpräsenz des Arbeitskreises Neue Erziehung e. V. [www.ane.de](http://www.ane.de), oder per Email an [ane@ane.de](mailto:ane@ane.de), über eine Sammelbestellung in Ihrer Kita oder per Telefon 030-259006-35 bestellen.

Die insgesamt 46 Elternbriefe kommen altersentsprechend bis zum 8. Geburtstag in regelmäßigen Abständen nach Hause, auch für Geschwisterkinder.

Sabine Spelda  
Elternbriefe Brandenburg

### • Jagd Jacobsdorf

## Einladung Jagdgenossenschaft Jacobsdorf, OT Jacobsdorf Jahreshauptversammlung

Am 22. April 2016, 19:00 Uhr Freiwillige Feuerwehr Jacobsdorf  
Hauptstraße, 15236 Jacobsdorf/Mark, OT Jacobsdorf

Tagesordnung:

1. Begrüßung
  2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung
  3. Informationen des Vorstandes zu bestehenden Pachtverträgen
  4. Kassenbericht 2015/ 2016
  5. Beschluss zum Finanzplan 2016/2017
  6. Anregungen der Mitglieder der Jagdgenossenschaft
  7. Beenden der Versammlung
- Im Anschluss folgt ein gemütlicher Teil.

Die Jäger der Pächtergemeinschaft Jacobsdorf 1 laden zu einem Abendessen ein.

Für Getränke sorgt der Vorstand.

Es erfolgt in diesem Jahr keine Barauszahlung der Jagdpacht an die Landeigentümer.

Bitte teilen Sie Ihre Kontodaten unserer Schatzmeisterin, Stefanie Thews, Hauptstraße 42 b, 15236 Jacobsdorf, schriftlich mit.

Der Vorstand

## Frühlingssehnsucht

Weicher Schnee fällt leis' hernieder:  
kommt der Winter etwa wieder?

Wir hatten ja in diesem Jahr  
keinen Winter, wie er früher war.  
Kaum Schnee, selten Frost - aber viel Wind  
war er nicht schön für jedes Kind?

Nun aber, wo der März gekommen,  
da hatten alle angenommen,  
dass der Frühling nun zeigt sein Gesicht,  
keinen Schnee mehr, den wollen wir jetzt nicht.  
Wir wollen endlich Blumen sehen  
und im Sonnenlicht spazieren gehen.

Die Vögel zwitschern schon in den Bäumen.  
Auch sie wollen nicht nur vom Frühling träumen.  
Sie jubilieren und wollen sich trauen  
und endlich ihre Nester bauen.  
Sogar die Störche sind schon eingetroffen,  
das lässt doch sehr auf Frühling hoffen.  
Also bitte Frühling zeige dich im März  
erfülle mit Blumenpracht unser Herz.  
Wir wollen hinaus in die Natur  
und Frühlingsdüfte einatmen pur.

Brigitte Maas

### Information zur Einführung der VBB-fahrCard als Ersatz für unsere Schüler-Fahrausweise

Die Busverkehr Oder-Spree GmbH wird ab dem Schuljahr 2016/2017 schrittweise für alle Schüler die NEUE VBB-fahrCard einführen.



Sehr geehrte Eltern und Schüler,

- ab dem Schuljahr 2016/2017 erfolgt die Einführung der VBB-fahrCard

- der neue elektronische Fahrausweis ist max. 5 Jahre nutzbar und hat wie bisher ein Passfoto aufgedruckt

- bitte prüfen Sie das jetzige Foto auf dem Schüler-Fahrausweis auf Aktualität



- wenn notwendig, senden Sie bis zum 15.05.2016 ein aktuelles Foto (Format: Passfoto) beschriftet auf der Rückseite mit Name, Schule und Geb.-Datum per Post (Anschrift unten) oder Mail an [Kundencenter@bos-fw.de](mailto:Kundencenter@bos-fw.de) (im .jpg Format)

- später zugesandte Fotos können evt. nicht mehr bearbeitet werden!!

**Hinweis:** bei Kontrollen wird ein veraltetes Foto zum kostenpflichtigen Fahrausweisumtausch führen (Gebühr 10,00 Euro)  
- zusätzliche Informationen zur VBB-fahrCard unter [www.vbb.de](http://www.vbb.de)  
- Infos zur Verfahrensweise und Anwendung der VBB-fahrCard in den Bussen der BOS folgen zum Schuljahresende

Ihre Busverkehr Oder-Spree GmbH,  
James-Watt-Str.4 15517 Fürstenwalde

### Aus dem 100-jährigem Kalender

**April:** 1. - 16. morgens gefriert es, tags herrscht rauhes Wetter, bisweilen Schneefall. 17. - 22. linderes Wetter mit Regen. 23. - 30. rauhes Wetter mit reif.

### Das Team der Jugendfeuerwehr Briesen und die Betreuer der Bambinifeuerwehr geben bekannt

Am 04.06.16 findet in Briesen der Frühlingslauf der Jugendfeuerwehren des Amtes Odervorland statt.

Daran werden diverse Mannschaften der Jugendfeuerwehren und der Bambinifeuerwehren teilnehmen.

Dieser Tag wird auch gleich Anlass sein, das 55-jährige Bestehen der Jugendfeuerwehr und das 5-jährige Bestehen der Bambinifeuerwehr zu feiern.

An dem Tag wird ab 10.00 Uhr der Jugendlauf gestartet. Für das leibliche Wohl ist gesorgt und auf dem Festplatz an der Feuerwehr wird für die Großen und Kleinen einiges an Unterhaltung geboten.

Der Tag schließt mit einem „Feuerwehrball“ zu dem alle eingeladen sind.



• Buchtipp

### Das Geheimnis der Booßener Karpfenteiche

Der arme Bauernjunge Philipp wünscht sich nichts sehnlicher als eine Kutsche, mit der er auf weite Reisen gehen kann. Nur mit Hilfe der magischen Kräfte von Hexe Tara geht sein Traum in Erfüllung. Doch die Zauberin verlangt Gegenleistungen, die Philipp nicht erbringen kann. Zur Strafe belegt Tara den Bauernjungen mit einem Fluch. Philipp muss hinter das vom Mädchen Caroline gehütete Geheimnis der Booßener Karpfenteiche kommen, um der bösen Magie der Hexe entfliehen zu können. „Mittlerweile hatte der Monat August begonnen. Da ging eines Abends plötzlich ein unüberhörbares Raunen durch Booßens Hauptstraße ... Caroline sah, dass sich fast alle Einwohner des Dorfes versammelt hatten. Eine prachtvolle Kutsche fuhr in den Ort ein ... dann erkannten die ersten Booßener Philipp auf der Kutsche. Die Frauen und Männer gerieten in endloses Staunen. Wo hat der Junge denn nur das Geld für so eine schöne Kutsche her?, wurde hinter vorgehaltener Hand gefragt. Vielleicht hat er sie ja irgendwem gestohlen ... Plötzlich stand Caroline vor ihm. Was ist denn mit dir geschehen?, wollte sie von Philipp wissen. Sorge dich nicht, sagte der Junge, ich komme gerade aus Berlin zurück. Aus Berlin? Aus dem großen Berlin? Und der Wagen gehört dir? Und die Pferde etwa auch? Caroline konnte es nicht glauben. Natürlich, antwortete der Junge. Ich habe alles geschenkt bekommen.“

Das Geheimnis der Karpfenteiche ist ein Märchen aus Booßen. Ausgedacht hat es sich Rico Jalowitzki, Evelin Grunemann hat es illustriert. Das Buch ist im Jacobsdorfer Verlag Die Furt erschienen.

Märchen gibt es in allen Ländern und Kulturkreisen. Die Volksmärchen wurden über Jahrhunderte mündlich weitergegeben und seit dem Mittelalter auch aufgeschrieben. Die bekanntesten Sammler von vorwiegend erzählten Märchen waren die Brüder Grimm aus Deutschland.

Eine lange Erzähltradition gibt es im Orient. Beispiel dafür sind die Geschichten der Scheherazade aus Tausendundeiner Nacht. Neben den Volksmärchen gibt es die Kunstmärchen, geschaffen von Dichtern und Schriftstellern. Mitunter greifen sie Motive der Volksmärchen auf. Auch hier spielt das Wunderbare und Unwirkliche eine Rolle. Feen, Zauberer, Hexen und sprechende Tiere bevölkern die Handlung.

Die bekanntesten Verfasser von Kunstmärchen sind Wilhelm Hauff, dessen Märchen zum Teil im Orient spielen, und der Däne Hans Christian Andersen.

Auch Oscar Wilde hat Märchen geschrieben. In Frankreich ist Charles Perraults vor allem durch seine Märchensammlung bekannt, auf die unter anderem die Brüder Grimm zurück gegriffen haben.

Jacobsdorfer Bücherstube, Hauptstraße 28, Tel. 03 36 08 / 32 84.  
Geöffnet dienstags von 15 bis 21 Uhr oder nach Vereinbarung.

Gabriele Lehmann

## Fußball

### Landesliga

#### 1. Herren

02.04.16 15:00 Uhr

FV Blau-Weiß 90 Briesen - MSV 19 Rüdersdorf

09.04.16 15:00 Uhr

SV BW Petershagen-Eggersdorf - FV Blau-Weiß 90 Briesen

16.04.16 15:00 Uhr

FV Blau-Weiß 90 Briesen - FSV Dynamo Eisenhüttenstadt

### Kreisliga

#### 2. Herren

02.04.16 12:30 Uhr

FV Blau-Weiß 90 Briesen II - FV Kickers Trebus

09.04.16 15:00 Uhr

Hennickendorfer SV - FV Blau-Weiß 90 Briesen II

16.04.16 12:30 Uhr

FV Blau-Weiß 90 Briesen II - SG Borussia Fürstenwalde

### D-Junioren

09.04.16 10:00 Uhr

FC Energie Cottbus - FV Blau-Weiß 90 Briesen

### E-Junioren

09.04.16 10:00 Uhr

FC Energie Cottbus - FV Blau-Weiß 90 Briesen

13.04.16 17:00 Uhr

FV Blau-Weiß 90 Briesen - 1. FC Frankfurt

16.04.16 10:00 Uhr

FV Blau-Weiß 90 Briesen - JFV FUN I

### F-Junioren

09.04.16 10:00 Uhr

SV Union Booßen - SpG Petersdorf/Briesen

17.04.16 09:30 Uhr

SpG Petersdorf/Briesen - FC Union Frankfurt (Oder) II

### Alt-Senioren Ü 40

03.04.16 10:00 Uhr

FV Blau-Weiß 90 Briesen - SG Hangelsberg

10.04.16 10:00 Uhr

Petersdorf - Erkner

15.04.16 19:00 Uhr

Woltersdorf - Petersdorf

### Altherren Ü 35

01.04.16 17:30 Uhr

SV Union Booßen - V Blau-Weiß 90 Briesen

08.04.16 19:00 Uhr

BSV Blau-Weiß Podelzig - FV Blau-Weiß 90 Briesen

15.04.16 19:00 Uhr

FV Blau-Weiß Briesen - SV Blau-Weiß Markendorf

### Mitte

02.04.16 15:00 Uhr

Zeschdorf - Petersdorf

09.04.16 15:00 Uhr

Hangelsberg - Petersdorf

16.04.16 15:00 Uhr

Petersdorf - Tauche

23.04.16 15:00 Uhr

Groß Rietz - Petersdorf

30.04.16 15:00 Uhr

Petersdorf - Seelow III

### Kreisklasse

#### C-Junioren

10.04.16 10:00 Uhr

Rüdersdorf - Petersdorf/Briesen

17.04.16 10:00 Uhr

Petersdorf/Briesen - Lokomotive Frankfurt

23.04.16 10:30 Uhr

Petersh-Egg. II - Petersdorf/Briesen

## Herzliche Einladung zum Hexenfeuer

am Sonnabend, dem 30.04.2016, ab 18.00 Uhr auf dem Hof der Alten Schule

Mit der Entzündung des Feuers wollen wir in der Walpurgisnacht in den Frühling tanzen und fröhlich sein. Wir wünschen uns allen viel Spaß und ein fröhliches Wiedersehen.

Gemeindevertretung  
Sieversdorf  
Freiwillige Feuerwehr  
und Feuerwehrverein  
und der Dorfverein  
„Alte Schule“  
Sieversdorf



# decus

BESTATTUNGEN

Erd-, Feuer-, Seebestattungen  
Erledigung aller Formalitäten  
Einfühlsame Trauerbegleitung  
Vorsorgeberatung  
Tag & Nacht erreichbar

Für einen Abschied in Würde

## 033607 - 5 99 07

Karsten Rosteius

Frankfurter Straße 29, 15518 Briesen

[www.bestattungen-decus.de](http://www.bestattungen-decus.de)

• Gedicht

**Eigensinn**

Der Schirm will die Last des Regens nicht tragen.  
Wie ein Esel bockt er im Wind  
trotz guter Worte, die wir ihm sagen,  
stocksteif wie Schirme sind!

Der Schirm will in die Lüfte gehen  
und glaubt keinem warnenden Wort.  
Er klappert mit den drahtigen Streben  
und will nur schnellstens fort!

Wir lassen das Regendach einfach sausen -  
zwei Meter, schon hängt es fest!  
Weshalb es sich mit hängenden Flügeln  
von uns nun retten läßt.

HGN März 2016



• KSV Jacobsdorf OT Pillgram e.V.

**Jahresmitgliederversammlung**

Am 19. April 2016 findet um 19:00 Uhr in der Sporthalle Pillgram die Jahresmitgliederversammlung des Kultur- und Sportvereins Jacobsdorf OT Pillgram e.V. statt. Alle Mitglieder sind eingeladen, daran teilzunehmen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
3. Berichte der Sektionen
4. Rechenschaftsbericht des Kassenwartes
5. Bericht und Entlastung des Vorstandes durch die Kassenprüfer
6. Satzungsänderungen
7. Wahl des Vorstandes
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Ausblick auf 2016
10. Sonstiges

Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung müssen zwei Wochen vor der Versammlung schriftlich beim Vorstand eingereicht werden, damit sie noch Berücksichtigung finden können.

B. Eckardt  
Vorsitzende



• PSV Silberregen Oder-Spree e.V.

**Spiel, Spaß und Muskelkater**

Anfang des Jahres haben wir, aufgrund der hohen Nachfrage, eine neue Gruppe ins Leben gerufen. Diese bunte Truppe ist die Krümelgruppe, in der Kinder zwischen 3-6 Jahren langsam an den Voltigiersport herangeführt werden. Durch lustige Spiele an, um und auf dem Pferd, lernen die Kinder dort schnell das 1x1 des Voltigierens.

Die Jungen und Mädchen des E-2 Teams können dieses 1x1 schon im Schlaf. Das haben sie am letzten Februarwochenende gezeigt, denn da ging es mit den Trainern Charlotte und Jasmin und drei Pferden zum Trainingslager nach Marxdorf. Dort hatten die Kinder



gemeinsam mit Gruppen des PSV Rüdnitz, ein lustiges und sportliches Wochenende. Nach der Anreisewelle am Freitag wurden die Zimmer bezogen. Anschließend hieß es Sportsachen an und rauf auf's Pferd. Nach dem abendlichen Training konnten die Kinder den Tag mit viel Geschnatter in den Zimmern ausklingen lassen. Der nächste Morgen begann für die Mädels und Jungs mit einem kleinen Lauf durch Wald und Wiesen, um Platz für das Frühstück zu schaffen. Am Samstag sorgten dann Staffelspiele und Training auf dem Pferd und Holzpferd für reichlich Muskelkater. Gemeinsam mit den Kindern des



anderen Vereins wurde am Abend der Speiseraum zum Kinosaal mit Beamer und Leinwand umfunktioniert. Der letzte Tag des Trainingslagers war ziemlich aufregend, denn da wurden die Prüfungen für den Basispass- und die Voltigierabzeichen durchgeführt. Die dafür eingeladenen Richter begangen am Vormittag mit der Basispassprüfung. Der Basispass Pferdekunde ist das erste Abzeichen, das man ablegen muss, um alle folgenden Abzeichen im Pferdesport ablegen zu können. Hier geht es noch nicht ums Voltigieren selbst, sondern um Wissen und Kenntnisse rund ums Pferd. Dass sie über dieses Wissen verfügen, haben 18 Kinder aus beiden Vereinen gezeigt und ihren Basispass erfolgreich bestanden. Nach der Mittagspause ging es für 4 Mädels mit der Prüfung der Voltigierabzeichen weiter. Zuerst wurde auf dem Pferd geturnt. Danach mussten sich die Voltigiererinnen den Fragen der Richter stellen und damit zeigen, dass sie auch den theoretischen Teil beherrschen. Wir gratulieren den Mädels zur bestandenen Prüfung.

Anschließend ging das sportliche Wochenende in einer gemütlichen Runde mit Kuchen, Kaffee, Tee und Muskelkater zu Ende. Mit dem Trainingslager wird deutlich, dass die Vorbereitungen für die erste Turniersaison 2016 laufen. Welche Turniere und Veranstaltungen geplant sind, findet ihr auf unserer Internetseite [www.psv-silberregen.de](http://www.psv-silberregen.de).

Das Wintertraining ist in den letzten Zügen, denn ab April trainieren wir wieder unter freiem Himmel auf unserem Außenplatz in Briesen.

Der Vorstand



# Frühlingsfest der Senioren des Amtes Odervorland

**15. April 2016**  
14.30 Uhr



Bürgerhaus Berkenbrück

Unter folgenden Telefonnummern ist die Anmeldung und die benötigte Mitfahrgelegenheit bitte bis zum **11.04.2016** bei den Seniorenbeiratsmitgliedern vorzunehmen:

**Karin Knobel**, OT Alt Madlitz, OT Falkenberg  
Tel.: 033607 5502

**Renate Lässig**, OT Wilmersdorf  
Tel.: 033635 3223

**Helga Steinau**, Berkenbrück  
Tel.: 033634 436

**Dr. Detlef Gasche**, Jacobsdorf (alle OT)  
Tel.: 033608 283

**Irene Neumann**, Briesen (M), OT Biegen  
Tel.: 033607 592599

Seniorentheater "Spätlese" und Tanz

Madlitzer Park vorbei, nach Frankfurt (Oder). Gut verfolgen lässt sich diese Poststraße von Frankfurt nach Breslau, welches sich damals noch Breslaw nannte. Die Briesener Leute nennen den anderen Postweg von Frankfurt nach Berlin noch die Alte Fürstenwalder Straße. In Berkenbrück wird dieser Weg lediglich Postweg genannt. Hier lässt es sich teilweise mit dem Fahrrad fahren, jedoch eine Teilstrecke bis zum ehemaligen Schleiferhaus, ist zum Teil unpassierbar. Es sieht also nicht besonders gut um unsere alten Straßen aus. Im Interesse des Brandenburger Tourismus sollte hier etwas getan werden. Auf alten Karten lassen sich die Postwege noch gut erkennen.

Kirsch

## Zum Frühling

Der Frühling hat sich eingestellt,  
Wohlan! Wer will ihn sehen?  
Der muss mit mir ins freie Feld,  
Ins grüne Feld nun gehen.

Er hielt sich still im Wald versteckt,  
Dass Niemand ihn mehr sah.  
Das Vöglein hat ihn aufgeweckt;  
Nun ist er wieder da.

Nun ist der Frühling wieder da!  
Mit ihm, wohin er zieht.  
Ist alles Freude, fern und nah  
Ist alles Spiel und Lied.

Und Allen hat er, Groß und Klein,  
Was Hübsches mitgebracht,  
Und soll's auch nur ein Sträußlein sein,  
Er hat an uns gedacht.

Hoffmann von Fallersleben

## Störche finden immer weniger zu fressen Naturschützer kritisieren Monokulturen/Bauern dementieren Rückgang von Brachflächen

Unter diesem Titel erschien am 30. und 31. Januar in der MOZ ein Beitrag. „Im Land Brandenburg leben immer weniger Störche. Dazu muss ich meine Meinung hier sagen. Seit über 15 Jahren schreibe ich in unserem Odervorland-Kurier über Probleme, die uns Naturschützer bedrücken. So schrieb ich letztem im November vergangenen Jahres: „Die fehlende Landschaftspflege hat stets Artenarmut zur Folge. Unsere Landschaft wächst zu.“ Über die errichtete Plattform, die der



## Brennstoffmarkt

15234 Frankfurt (Oder) · August-Bebel-Straße 1

**Ihr örtlicher Heiz-Profi-Händler für gemütliche Wärme liefert**

Union-Brikett	(deutsche Qualitätskohle)	ab 212,-	€/t
Rekord-Brikett	(die Besten aus der Lausitz)	ab 212,-	€/t
Steinkohle 40/80 mm	(Premiumqualität)	ab 245,-	€/t
Hartholzbrickett		ab 215,-	€/t

**Wir liefern lose gekippt - gesackt frei Keller oder gebündelt**

**Unser BESTELLTELEFON (03 35) 4 00 56 20**

*In der Garten- und Bausaison liefern wir Ihnen auch wieder...  
Gartenerde, Sand und Kies, Komposterde, Recycling*



## Erhaltet die alten Straßen und Wege!

Nicht alle alten Wege und Straßen werden sich erhalten lassen. Doch im Interesse des Tourismus sollte mehr unternommen werden. Herr Kramarczyk vom Ortsverband der Chronisten in Briesen schrieb im Januarheft des Odervorland-Kuriers einen interessanten Beitrag. Viele unserer alten Straßen und Wege sind im Verlaufe der Zeit in der Vergessenheit untergegangen. Auch bei uns in Berkenbrück ist dies der Fall. Das beste Beispiel ist unser Bierweg. Wer kennt ihn noch und wer möchte ihn noch vorstellen? Dabei wurde das berühmte Fürstenwalder Bier, auch an Berkenbrück vorbei, in Richtung Osten, über Madlitz nach Falkenhagen, früher eine Stadt, nach Richtung Seelow, Müncheberg und weiter transportiert. Hinter dem Bahnhof, ca. 200 Meter rechts, biegt der Bierweg ab. An einen großen Stein kann ich mich noch erinnern. Über das Demnitzer Mühlenfließ und das Verlorene Wasser geht es weiter. Wahrscheinlich wurde Bier auch in das falhenberger Vorwerk, heute nur eine vom Wald bewachsene Gegend, gebracht.

Am Silberberg vorbei, teilt sich der Weg, einmal nach Müncheberg und weiter rechts an Alt Madlitz vorbei. Als ich im vorigen Jahr den Bierweg noch einmal probierte, war ich erschrocken über den schlimmen Zustand. Die Traktoren der Land- und Forstwirtschaft sind immer größer geworden, doch kein Betrieb nimmt sich die Zeit, um einmal eine Wegehobel anzuhängen. Der Bierweg ist teilweise mit Wald zugewachsen und zum Teil in andere Wege oder Straßen einbezogen worden. Von einem einzelnen Gehöft an der B5 bis nach Falkenhagen, ist der Bierweg bereits undurchlässig zugewachsen. Auch um einen anderen Weg sollten wir uns sehr einsetzen, nämlich um die alte Poststraße von Brüssel, über Berlin, an Tempelberg vorbei und der Madlitzer Mühle. Das schlimmste Stück dieser Poststraße verläuft von Hasenfelde nach Tempelberg, bis zur Straße Fürstenwalde Heinersdorf. Dieser Weg, bergab ist unpassierbar. Diese Poststraße führte früher einmal direkt an der Madlitzer Mühle und am

Beobachtung der Umgebung dient: „Gewiss, von der Plattform aus sind im Frühjahr einige Kleinvögel zu hören, doch wo sind die Bekassinen, der Wachtelkönig und der Storch geblieben? Von der Plattform aus sehen wir uns den langsam zuwachsenden Arm der Spree an. Der Biber schafft allein nicht Licht zu schaffen. Über die fehlende und vergessene Landschaftspflege zu schreiben, ist mir beinahe schon lästig geworden. Es muss jedoch immer wieder darauf hingewiesen werden, dass wir unser Spreetal, von Berlin bis zum Spreewald zuwachsen lassen.

Jetzt wundern wir uns, wo sind die Störche geblieben? Der Naturschutz hat sich zwar auf den besonderen Schutz einiger Tierarten spezialisiert, jedoch die Erhaltung der Offenlandschaft vergessen. Im Dezember 1965 bekamen wir Naturschützer ein Pamphlet über das Abbrennen der Wiesen. Uns Wiesenpflegern wurde damit das Leben besonders schwer gemacht. Dabei hat sich in der Zwischenzeit gezeigt, dass das Abbrennen von Wiesenflächen, nicht diese Nachteile hat, wie immer angenommen wurde.

Im April-Heft 2005 von der Zeitschrift GEO steht: „Heute bestimmt zunehmend der Mensch den Verlauf des Feuers – meist zum Nachteil der Natur. Es brennt, wo es nur Schaden anrichtet; wo aber die Flammen zum Erhalt typischer Ökosysteme beitragen, werden sie bekämpft.“ Auch über dieses Thema schrieb ich desöfteren. Die Heidelandschaft wird ja nun seit einiger Zeit wieder mit Feuer gepflegt. Im Oktober 2012 schrieb ich: „Endlich werden einmal Nägel mit Köpfen gemacht! Endlich dürfen im Spreewald Erlen abgeholzt werden.“ Die Aktion wurde leider durch den Nabu wieder rückgängig gemacht. Zum Abschluss meiner Reha-Kur in Burg im Spreewald schrieb ich, dass die Fließe wieder für den Kahnbetrieb hergerichtet werden sollten. Leider passierte das nicht.

Vor ungefähr 10 Jahren kritisierte ich einige Naturschützer aus Fürstenwalde, die mit aller Gewalt das Entfernen von Wildwuchs an der Spree verhindern wollten. Im Oktober 2012 schrieb ich, dass unsere Restlandschaft mit einer beispiellosen Geschwindigkeit zuwächst. Ich schrieb auch, dass der Schutz von gefährdeten Arten, stets mit der Bekämpfung der Feinde dieser Arten einhergehen sollte. Im Dezember 2007 schrieb ich, in „Rettet die Frösche“, dass der Lebensraum der Frösche Priorität erhalten sollte. Es stehen zu viele Bäume um die kleinen Gewässer und ein übertriebener Baumschutz hat noch dazu beigetragen, dass alles weiter zuwächst. Wildnis bringt uns nichts, ist eins meiner Schlagworte.

Wir können das am Spreetal, am Löcknitztal und am Schlaubetal sehen.

Unsere Wiesen sind verschwunden, und da brauchen wir uns nicht zu wundern, dass die Störche ausbleiben. Das Geld, was heute zur Schadensregulierung reißender Raubtiere ausgegeben werden muss, wäre besser in der Landschaftspflege eingesetzt. Die landwirtschaftliche Nutzfläche wird zur Ernährung der Bevölkerung benötigt. Der Rest unserer Kulturlandschaft sollte jedoch erhalten



Foto: Kirsch  
Kleiner Glieningsee, ca. 1975  
So wächst alles zu. Jetzt keine Wasserfläche mehr zu sehen.  
1945 wurde noch gefischt.

werden. Hier besonders die Offenlandschaft. Man sollte sich nur einmal den Zustand vieler Kleingewässer ansehen. Wo die Sonne nicht mehr an das Wasser kommt, dort können sich auch die Amphibien nicht vermehren. Durch die kriegerischen Ereignisse in Afrika wird es sich auch nicht verhindern lassen, dass durch Hunger einige Störche in den Kochtöpfen landen werden. Auch dies sollte bei der Beurteilung einer Sache beachtet werden. Es zeugt von ungenügender Beobachtung, der Landwirtschaft sofort die Schuld in die Schuhe zu schieben. Das wird nicht nur meine Meinung allein sein. Es sollte in der Natur mehr gearbeitet werden.

Kirsch  
BUND Berkenbrück

## Sonne für das Ohrlöffel-Leimkraut

Über keinen Beitrag in der MOZ, vom 26. Februar 2016 habe ich mich mehr gefreut. Eine wichtige Seite des Landschaftsschutzes wird hier beleuchtet. Der Wasser- und Landschaftspflegeverband Untere Spree hat mit dem Rückschnitt von Bäumen und Büschen an der Hangkante Nord bei Palmnicken begonnen. Da kann ich der Unteren Naturschutzbehörde in Beeskow meinen herzlichen Dank aussprechen. Seit Jahren konnten sich Bäume und Sträucher auf der rund fünf Hektar großen Fläche am Amselweg, kurz hinter dem Umspannwerk, ungehindert ausbreiten, so in der MOZ. Habe ich nicht bereits jahrelang geschrieben, dass bei uns der Landschaftsschutz straffällig vernachlässigt wurde. Schon im März des Jahres 2000 schrieb ich im Odervorland-Kurier einen Beitrag „Sandtrockenrasen – Höchsten schützenswerte Biotope“. Zum Glück geht es bereits überall in der Landschaftspflege vorwärts.

Am 22.02.16 in der MOZ: „Kolpiner Angler machen Frühjahrsputz am See“ und auch vor einiger Zeit, dass die Angler in Spreenhagen endlich an der Kiesgrube reinen Tisch machen. Auch bei uns in Berkenbrück, wird jedes Jahr, am Samstag vor Ostern, an der Spree aufgeräumt. Hier wird jedoch nicht radikal genug durchgegriffen. Die vielen Bäume an der Spree, zu meiner Schulzeit gab es hier noch keine, haben den Fluss langsam verschlammen lassen. Der bürokratische Baumschutz hat viele Bürger verunsichert. Sind es nicht erst ca. 10 Jahre her, dass sich Fürstenwalder Jugendliche am liebsten an das Gestrüpp angebunden hätten und dass unsinnige Klimaoasen in den Neuendorfer Wiesen errichtet wurden. Zum Glück setzt sich langsam Normalität in den Gedanken durch.

Wir können nicht alles zuwachsen lassen. Wildnis hat uns bisher nichts gebracht. Für unsere Naturschutzgruppe ist der Beitrag vom 26.02. die Bestätigung, dass wir richtig gewirkt haben.

Nun ist ja so eine Maßnahme, wie das Entfernen von Bäumen und Sträuchern durch den Landschaftspflegeverband immer eine Frage des Geldes. Da habe ich meine eigene Meinung. Das Geld, welches wir für den Schutz einiger Vogelarten, die stets in Massen vorkommen und die uns Schaden verursachen einsetzen sollte sinnvoller für die Landschaftspflege eingesetzt werden. Das Gleiche gilt auch für einige Tierarten. Es wird viel Geschrei über die Massentierhaltung veranstaltet, doch wer möchte schon, dass seine Tiere von Raubtieren geschädigt werden und er außerdem teure Anlagen bauen muss, um seine Tiere auf den Dörfern halten zu können. Die Städte müssen versorgt werden und wer aus den Städten möchte schon auf dem Lande sein Geld verdienen?

Das Ohrlöffel-Leimkraut (*Silene otites*) gehört zur großen Pflanzenfamilie der Nelkengewächse. Dazu gehören viele uns bekannte Pflanzen. Ich denke dabei an die vielen Mierearten, die vielen Hornkrautarten, die Korn-Rade, die in fast jedem Kreuzworträtsel zu finden ist, die jedoch die wenigsten Menschen kennen, viele Nelkenarten, so die Pech-Nelke, die Heide-Nelke, die Bart-Nelke und andere, die in den Gärten zu finden sind. Sogar das an unseren Wegen und Straßen stehende Gipskraut und das Seifenkraut gehö-

ren dazu. Das Nelkenköpfchen, mit seinen rosafarbenen Blüten können wir an der Umgehungsstraße entlang bewundern. Alle diese aufgeführten Arten lieben die Sonne. Deshalb ist die Erhaltung der baumfreien Flächen, oft als Unland oder Ödland bezeichnet, die Hauptsache. Viele dieser Arten sind unscheinbar und werden oft übersehen. Die Beweidung des Trockenrasens ist neben dem Abbrennen, dem Abweiden und dem Mähen eine Möglichkeit diese Flächen zu erhalten. Das setzt natürlich voraus, dass Raubvögel und Raubwild, im Interesse des Schutzes der Bodenbrüter, kurzgehalten werden. Dieser Umstand ist bis jetzt stets vernachlässigt worden.



Der Beitrag vom 26.02. erfüllt mich, als vom Rat des Kreises 1962 eingesetzten Naturschützer, mit Freude, und ich hoffe, dass es uns gelingt, das Ohrlöffel-Leimkraut zu erhalten. Vielleicht kann mein Beitrag vom März 2000 noch einmal mit erscheinen.

Kirsch  
BUND Berkenbrück

## Sandtrockenrasen – höchst schützenswerte Biotope

Märkische Heide, märkischer Sand, sind des Märkers Freude, sind sein Heimatland, so heißt es im Brandenburger Lied von Büchschenschuß. In der Tatsache haben wir bei uns viele kleinere Stellen, wo nur Sand zu finden ist. Vielfach heißt es, hier wächst sowieso nichts, diese Stellen sind wertlos. Für den Naturschutz sind diese Stellen beileibe nicht wertlos, denn sie beherbergen bei genauerem Hinsehen eine Menge, nur hier lebender Tier- und Pflanzenarten. Schon die volkstümlichen Namen, so zum Beispiel der Silberberg bei Falkenberg, die Silberberge bei Gartz, Silberkehle bei Buckow und andere ähnliche Bezeichnungen deuten auf ein ganz bestimmtes Charakteristikum hin, dass hier ganz eigenartige Pflanzen wachsen, von denen ein heller Silberschimmer ausgeht. Nur auf solchen Stellen wächst das Silbergras, das Silberfingerkraut, die Silberdistel, das Federgras und das Pfriemengras. Hier ist das Sandknöpfchen mit seinen blauen Blüten zuhause, hier wächst der Fingersteinbrech, hier finden wir den Bauernsenf, die Heidenelke und wo der Boden etwas frischer ist auch das Heidekraut. Die Graukresse ist hier zu finden, die Pechnelke, die rundblättrige Glockenblume, das Hungerblümchen, die Spurre, der Frühlingsspergel, das Nelkenköpfchen und noch viele interessante Pflanzenarten.

Hier im Sandtrockenrasen brütet die Heidelerche, am Rande der Baumpieper, die Zauneidechsen fühlen sich hier wohl und machen auf die große Auswahl der im Sande lebenden Insekten die Jagd. Nur hier im Sand finden wir die Larven der Ameisenjungfern, die wir als sogenannte Ameisenlöwen kennen. Die dazugehörige Nahrung, die Ameisen nämlich sind hier im Sand in Massen vorhanden. Die Imagines der Ameisenlöwen, eine Kleinlibelle, werden gewöhnlich übersehen.

Hier im Sand können wir die Grabwespe, eine ungemein interessante Wespenart beobachten, wie sie Raupen angeschleppt bringen, um für ihren Nachwuchs zu sorgen. Ungefähr 10 cm vor der Bruthöhle werden die Raupen abgelegt, die Wespe macht dann die Eingangsröhre frei, klettert in die Röhre und kommt dann die Raupe holen. Diesen Vorgang kann man unterbrechen, indem man die Raupe wieder etwas weiter weglegt. Die Wespe legt immer wieder die Raupe ca. 10 cm vor der Röhre ab und klettert erst wieder in die Röhre.

Auch die wärmeliebenden Grillen und Heuschreckenarten finden

wir in der Hauptsache im trockenen Sand. Deshalb haben auch Kiesgruben für die Erhaltung aller dieser wärmeliebenden Tier- und Pflanzenarten für den Naturschutz eine große Bedeutung. In einem Fernsehfilm brachte dies der Vizepräsident des Naturschutzes, Herr Professor Dr. Michael Succow zum Ausdruck. Ich hoffe, dass auch in unserer Amtsgemeinde, den Sandtrockenrasenflächen die nötige Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Kirsch  
Vors. und Sprecher der BUND Ortsgruppe Berkenbrück  
03.03.2000

## Suchen zur Festeinstellung:

**- Offsetdrucker  
- Azubi**

Bewerbungsunterlagen an: Druckerei Kühl OHG u. Verlag,  
Mixdorfer Str. 1, 15299 Müllrose  
oder per Mail an [info@druckereikuehl.de](mailto:info@druckereikuehl.de)

• Abschrift (Ortschronik Briesen)

## Bericht von Hans Kafende aus Schongau in Bayern (2002)

### Erinnerungen an Jacobsdorf im März und April 1945

Wenn ich heute im Jahr 2002 an Jacobsdorf zurück denke, so erscheinen mir die Ereignisse von damals wie ein böser Traum, so irrational, dass sie die späteren Generationen nicht erfassen und nachvollziehen können. Die Kriegsfurie hinterließ bei mir als Siebenzehnjähriger unauslöschliche Spuren in meinem Herzen.

Ich sehe heute noch vor meinem inneren Auge ganz deutlich die Wiesen und Felder. Links der Ort Jacobsdorf, rechts die Autobahn nach Frankfurt an der Oder mit den Panzersperren und Karabinern, hinter uns die Straßenböschung zum Autobahnübergang Biegen – Müllrose und vor uns die anrollenden russischen T 34 – Panzer mit aufgefressener Infanterie. Nie wieder werde ich diese apokalyptische Szene vergessen!

Aber vorerst den Ablauf der Ereignisse der Reihe nach:

Mitte, Ende März 1945 marschierte unsere so genannte Kampfeinheit von Fürstenwalde nach Jacobsdorf. Leider kann ich die genauen Daten zeitlich nicht mehr einordnen, da mein Tagebuch verloren ging. In unserer Kompanie waren junge 17-jährige Burschen des Geburtsjahrganges 1928 aus dem Bayrischen Wald, dem Böhmerwald und aus Franken.

Schon auf dem Marsch begleitete uns das Donnern der Geschützfeuer von der Oderfront. Keiner von uns konnte sich auch nur im Entferntesten vorstellen, was die Front an Lebensgefahr, Todesangst und Sterben mit sich brachte. Wir waren einfach alle zu jung, zu unerfahren, zu gläubig und zutiefst beeinflusst von den Parolen der Hitler-Partei und unseren Lehrern.

In Jacobsdorf standen am Ortseingang die Unterkünfte- und Versorgungsbaracken. Der so genannte Spieß, ein einarmiger Feldweibel, begann sofort brüllend mit der Einweisung und dem Exerzierdienst, so als ob der Krieg mit „In Linie angetreten! Kehrt marsch, marsch! Hinlegen!“ und ähnlichen Mätzchen zu gewinnen wäre. Wir nahmen diese Schikanen und Bosheiten als Teil unserer Ausbildung mit stoischem Gleichmut hin. Wir kannten ja seit Wochen solche ehrverletzenden Behandlungen.

Am nächsten Tag holte mich unser strenger und gefürchteter Oberleutnant und Kompanieführer zu sich. Ich wusste anfangs nicht warum, aber als bester Schütze im Bataillon hatte ich beim Scharfschießen in Berlin-Oranienburg seine besondere Gunst gewonnen. Der Kompaniechef orderte mich mit vier anderen Kameraden als Posten zum Autobahnübergang „Lichtenberg – Pillgram“ ab.

Dort stand ein 8,8 cm Flakgeschütz für den Einsatz im Erd- und Bodenkampf. Die Kanoniere im Alter zwischen 18 und 19 Jahre und ein älterer Geschützfürher nahmen uns dort in ihrer Behausung auf. Es war ein mit Brettern verschalter Erdbunker. Damit waren wir die Schikanen und den Drill des Feldwebels los, aber dafür teilte uns die Geschützführung zum nächtlichen Wache stehen ein. Das fiel uns nicht leicht, weil wir ständig in Abständen aus dem Schlaf gerissen wurden. Man gab uns eine Signalpistole, mit der wir bei einem Panzerangriff eine rote Leuchtkugel und bei einem Infanterieangriff eine grüne Leuchtkugel abschießen sollten. Es gab weder ein Feldtelefon noch ein Funkgerät, auch nicht für die Geschützbedienung. Diese primitive Nachrichtenübertragung per Leuchtkugel machte uns sehr nachdenklich.

Die Verpflegung mussten wir uns zuerst täglich zu Fuß und später mit dem Fahrrad aus Jacobsdorf abholen. Bei Nacht hörten wir von jenseits der Oder das ununterbrochene Rollen der Lastwagen und Kettenfahrzeuge. Die Russen brachten offensichtlich riesige Mengen an militärischen Nachschub an die Front und schwere Waffen in Stellung. Mitunter gab es kurze Feuergefechte. Leuchtkugeln stiegen empor, deutsche Maschinengewehre rasselten. Die russischen Gewehre schossen langsamer. Bei den Artillerieabschüssen hörten wir deutlich das charakteristische „Ratsch-Bum“ heraus. Dieses Feldgeschütz sollte angeblich in Deutschland entwickelt worden sein.

Eines Tages marschierte eine Abteilung junger SS-Leute aus Richtung Pillgram an uns vorbei. Ich fragte einen Soldaten von ihnen: „Was seid ihr für ein Jahrgang?“

Ein Kerlchen antwortete: „Wir sind Jahrgang 1929!“

Sie waren also noch jünger als wir und kaum 16 Jahre alt. Ich warnte den Anführer:

„Herr Scharführer, seid ihr vorsichtig, denn wir stehen schon unter Artilleriebeschuss!“

Der SS-Scharführer gab mir nicht einmal eine Antwort und marschierte mit der Truppe weiter. So nahm das Verhängnis seinen Lauf! Auf einer Wiese links der Autobahn übte dann der Scharführer mit den Jungen den üblichen und unsinnigen Kommissdrill. Die Flak-soldaten und wir sahen diesem Treiben fassungslos zu. Plötzlich ertönte ein Brausen und Heulen und die Granaten schlugen inmitten der Gruppe ein. Reihenweise blieben die getroffenen Jungs liegen. Die anderen liefen in Richtung Wald, zu einer Scheune und einige schlepten Verwundete mit.

Bei Einbruch der Dämmerung sagte ich zum Geschützfürher:

„Ich schleiche mich vor, um zu sehen, was passiert ist.“

Geduckt lief ich vorwärts und nutzte jede Deckung aus, bis zur Scheune. Ich öffnete das Scheunentor. Auf der Tenne lag ein Strohhaufen, aus dem zwei Füße hervor ragten. Ich schob das Stroh beiseite und sah ein blondes Kerlchen liegen, dem der halber Brustkorb fehlte und sein Herz und Lunge lagen offen. Offensichtlich hatten die Jungs ihren Kameraden bis hierher geschleppt und dann Reißaus genommen.

Weit und breit sah ich von den jungen SS-Leuten nichts mehr. Nur ihre Tornister lagen noch im Wald verstreut.

In der Nacht bekamen wir auch Besuch von der russischen „Nähmaschine“. So nannten wir den Doppeldecker wegen seiner ratternden Motorgeräusche. Vorher hatten uns die Flak-soldaten eingeschärft, dass wir uns ja nicht bewegen sollten, sondern stocksteif stehen bleiben sollten. Und eines Nachts geriet ich in eine derartige Situation. Das Flugzeug hatte sich lautlos mit abgestelltem Motor genähert. Als ich auf der nahen Brücke stand, geriet ich plötzlich in ein grelles Licht einer Leuchtkugel. Obwohl es mir nicht leicht fiel, rührte ich

mich nicht. Der Pilot warf tatsächlich keine Sprengbombe. Für mich dauerte dieser Moment eine Ewigkeit, als endlich die Leuchtkugel erlosch.

Anfang April erhielten wir neue italienische Fahrräder. Nun war das Essenholen aus Jacobsdorf leichter. Doch mussten wir auf der Autobahn ganz am Rand fahren. Und wenn eine Granate heran heulte, suchten wir schnell Deckung. Manche Geschosse prallten sogar von der Autobahn ab, weil die Ferngeschütze zu flach schossen.

Beim Wasserholen auf der Straße nach Lichtenberg schlug eine Granate nur einen halben Meter von meinen Beinen entfernt ein, riss die Straße auf, aber explodierte nicht! Die Wucht des Einschlages schleuderte mich durch die Luft. Blutend und halb besinnungslos blieb ich liegen. Meine beiden Kameraden zerrten mich dann in den Straßengraben. Doch außer ein paar Kratzer und Schürfwunden war mir nichts Ernsthaftes passiert. So überstand ich mein erstes Überlebenswunder. Zehn weitere sollten aber noch folgen. Wäre diese Granate explodiert, hätten meine zwei Kameraden und ich nicht überlebt.

Etwa Mitte April traf ein Sprengkommando bei uns ein. Die füllten die Sprengkammern der nahen Brücke mit zwei Tonnen Ekrafit und jagten mit furchtbarem Getöse den Brückenübergang in die Luft. Dass dabei unser Bunker und das Geschütz heil blieben, war kaum zu glauben. Sofort begann ein wütendes Artillerief Feuer der Russen. Ab jetzt durften wir uns nicht mehr frei bewegen und das Gelände beobachteten wir von den Trümmern der Brücke aus. Aufgescheucht von dieser gewaltigen Explosion scheuten im entfernten Pillgram einige Armeepferde und stürmten direkt auf unsere Stellung zu. Unser Geschützfürher schrie: „Die Pferde müssen weg!“

Mein Freund aus Fürth, er fiel später als Erster in Jacobsdorf, war ein geübter Reiter. Er schnappte sich ein Pferd, schwang sich auf den Rücken und galoppierte in Richtung Pillgram. Ich schnappte mir ebenfalls einen schwarzen Hengst, schwang mich auf den Rücken und hielt mich krampfhaft an der Mähne fest. Kurz vor einem Wäldchen krachte schon die nächste Ladung Sprengstoff. Doch das Pferd blieb, Gott sei Dank, ruhig, sonst wäre ich unweigerlich abgeworfen worden. So ritt ich also nach Pillgram und lieferte das Pferd bei einer Wehrmachtsstelle ab. Auf dem Rückweg stand plötzlich ein „Goldfasan“, so nannten wir die Parteibonzen, mit gezogener Pistole vor mir. Er schrie mich an:

„Du bist ein Deserteur und ohne Waffe im Frontgebiet!“

Nur mit Mühe konnte ich ihm erklären, wo unsere Stellung war und was passiert sei. In meiner Manteltasche trug ich eine italienische Eierhandgranate und die hätte ich ihm vor die Füße geworfen, hätte er mich weiter bedroht.

Gut erinnern kann ich mich auch auf das Trommelfeuer im weit entfernten Seelow. In unserem Bunker tanzten die Kochgeschirre und die Erde bebte. Die Feuer- und Rauchfontänen waren bis zu uns zu sehen. Im Gedächtnis habe ich auch einen sinnlosen Gegenangriff nahe unserer Stellung, westlich von Lichtenberg. Die etwa zehn Panzer mit aufgesessenen Grenadieren gerieten in das konzentrierte Abwehrfeuer und mussten sich unter schweren Verlusten zurückziehen. Den Grenadieren stand noch das Grauen in ihren Gesichtern, als sie bei uns vorbei zogen.

Den Tag des Angriffes auf uns weiß ich nicht mehr genau. Ich sehe aber noch heute, wie die Russen aus dem Wald bei Lichtenberg kamen. Unsere Geschützbedienung gab noch drei Schuss ab, dann sprengten sie selbst das Geschütz. Mit einem jungen SS-Soldaten, der einen Halsdurchschuss hatte, ging ich rückwärts in Richtung Jacobsdorf.

Dort waren alle Baracken verschwunden. Wir bezogen in den Schützengräben Stellung.

Am Abend gab es hinter uns schwere Explosionen. Pioniere sprengten die Brücken und schnitten uns damit den Rückweg ab. Schlafen mussten wir im Schützengraben.

Im Morgengrauen ging es dann los! „Alarm!“ und aus den Nebelschwaden tauchten die ersten Russen auf. Sofort stiegen Leuchtku-

geln in die Höhe, Maschinengewehre rasselten und Schüsse peitschten umher. Leider hatten wir ständig Ladehemmungen, denn die Munition taugte nichts mehr. Die Patronenhülsen blieben einfach im Gewehrlauf stecken. Wir mussten schließlich drei Gewehrstöcke zusammen schrauben und die Hülsen aus dem Lauf stoßen. Wie sollten wir mit so einem schlechten Material zum „Endsieg“ beitragen?! Inzwischen gruben sich die Russen etwa 200 Meter vor uns ein und wir konnten sie nicht mehr zurück treiben. Dann setzte auch noch heftiges Granatwerfer- und Artilleriefeuer ein. Mit einem Blick über den Grabenrand sah ich die Häuser in Jacobsdorf brennen. Vom Gutshof aus, seitlich der Straße nach Biegen-Müllrose, schoss eine 8,8 cm Flakbatterie, aber viel zu kurz. Die Granaten explodierten genau über unsere Stellung. Nun wurden wir doppelt beschossen. Von vorn die Russen und von hinten die eigenen Leute, bis endlich ein Beobachter eine rote Leuchtkugel abschoß und das Feuer weiter nach vorn geleitet wurde. Mein Freund aus Fürth hatte Ladehemmungen und holte sich meinen Gewehrstock, brachte ihn aber nicht mehr zurück. Plötzlich ein Krachen und ein Schrei! Ich hastete in seine Stellung und fand nur noch seinen zerfetzten Körper. Neben ihm lag unser Kompaniemelder mit abgerissenen Füßen. Ich nahm ihn in meine Arme. Sein Herz pumpte das Blut aus den zerfetzten Adern. Ich vergesse nie seinen Hilfe suchenden Blick!

Dann nahm sein Gesicht eine gelbliche Farbe an und der Junge starb in meinen Armen. Er stammte aus der Gegend bei Passau.

Ein ehemaliger Hitler-Schüler, ein Großsprecher, sah die beiden Toten, bekam einen Schreikrampf und floh

über den Grabenrand nach hinten. Bei uns war nun die Hölle ausgebrochen! Granaten jedes Kalibers zerbarsten um uns herum. Haushohe Erdfontänen verdunkelten den Himmel. Dazwischen leuchteten die Explosionsblitze auf. Unser 20-jähriger Leutnant Braun hastete durch den Schützengraben. Als er bei mir vorbei kam, riss in diesem Augenblick ein schwerer Einschlag einen Teil der Grabenwand weg. Etwa 100 Meter vor dem Autobahnübergang war eine sinnlose Panzersperre errichtet worden, bestehend aus Holzwollebällen, die mit Öl und anderen brennbaren Stoffen gepresst waren. Die Leitung zum Zündmechanismus war aber zerschossen. Leutnant Braun robbte unter schwerem Gefechtsfeuer zur Sperre und zündete sie mit einem Feuerzeug an. Dieser idealistische und tapfere Offizier fiel später neben mir bei einem verlustreichen Sturmangriff in Märkisch-Buchholz.

Plötzlich hörte das Trommelfeuer auf. Ganze Pulks von T 34 - Panzern mit aufgefressener Infanterie rollten auf uns zu.

„Panzerfaust fertig machen!“, schrie unser Kompanieführer. Die Russen sprangen von den Fahrzeugen ab und ließen ihre Maschinenpistolen rattern. Auch die Panzer feuerten aus allen Rohren. Es zischte, fauchte und knallte, dass uns Hören und Sehen verging. Im letzten Moment rief der Oberleutnant: „Absetzen!“

Nun musste ich aus dem Graben und über die Straßenböschung hetzen und das, oh Gott, bei diesem Feuerzauber! Mit einem Stoßgebet sprang ich aus dem Graben, hastete über die Böschung und ließ mich, auf der anderen Seite angelangt, niederfallen. Nun war ich im toten Winkel. Ich lief weiter über die gesprengte Autobahnbrücke, vorbei an einer Panzersperre aus Baumstämmen. Über dem Kampffeld kreisten die Schlachtfieger der Russen. Die IL2 flog zwar langsam, wie eine lahme Ente, war aber mit ihren Maschinengewehren und Bordkanonen brandgefährlich. Als sie immer näher kamen, sprang ich in ein Schützenloch, direkt auf die Köpfe zweier fluchender Soldaten. Es war keine Sekunde zu früh! Eine IL2 löste ihre Bombe aus und die explodierte donnernd um uns herum.

Danach überquerte ich die Autobahn und rannte über einen Acker in Richtung des Gutshofes. Auf halber Strecke näherte sich schon wieder eine Gruppe Schlachtfieger. Ich warf mich in den Acker, ohne jegliche Deckung und krallte mich in die Erde. Ein Flugzeug stieß tief auf mich herunter. Ergeben erwartete ich mein Ende. Aber kein Schuss fiel! Vorsichtig blickte ich nach oben und sah deutlich in das Gesicht des russischen Piloten in seiner Kabine. Er zog aufheulend die Maschine

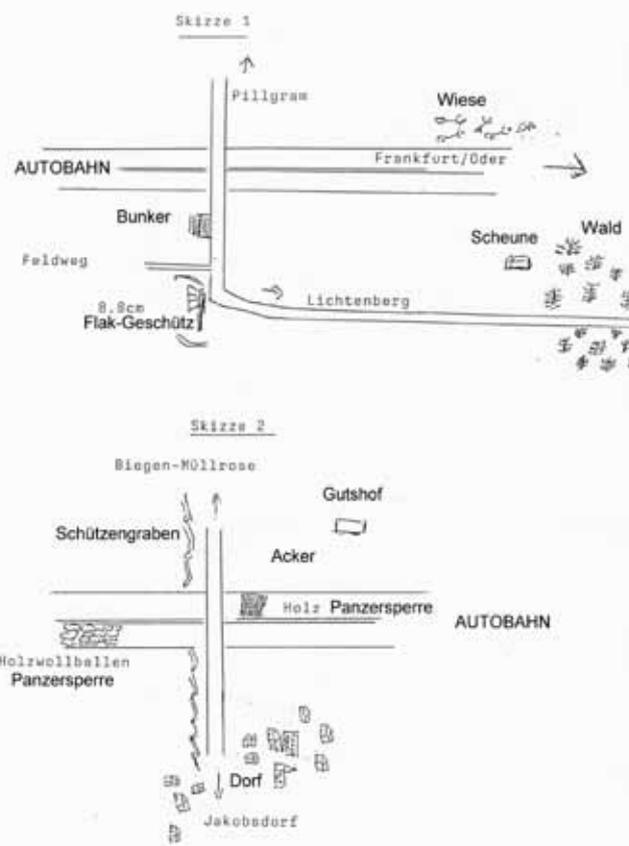
wieder nach oben. Was mag im Kopf dieses Piloten vorgegangen sein? Dachte er vielleicht: „Lauf zu, du armer Hund!“ oder dachte er nur daran, seine Munition für einen Einzelnen nicht verschwenden zu wollen? Ich werde es nie erfahren. Endlich erreichte ich den Gutshof. Auf dem Gelände schlug plötzlich eine Panzergranate nur zwei Meter über mir in einem Baum ein. Ich fand nicht einmal die Zeit, um mich hinzuwerfen. So flogen mir die Äste und Holzsplitter nur so um die Ohren. Wieder half mir mein Schutzengel!

Zwei SS-Leute kamen danach auf mich zu. „Desertiert, oder was?“, höhnte einer von ihnen. Ich erklärte ihnen, was in Jacobsdorf los sei und dass die Russen gleich hier sein werden. „Gut!“, erwiderte der SS-Mann, „Wir nehmen dich in die SS auf und morgen wirst du eingekleidet. Einstweilen hilfst du uns bei der Verteidigung!“

Ich grub mir ein Loch unter dem Drahtzaun hindurch und beobachtete das Gelände in Richtung Jacobsdorf. Munition hatte ich von den SS-Leuten bekommen. Es waren Explosiv- und Brandgeschosse. Die bewirkten, dass der Getroffene innerlich verbrannte oder mit den Explosivgeschossen in seinen Körper große Löcher gerissen wurden. Beide Seiten benutzten diese „Teufelsdinger“.

Von meinem Schützenloch aus sah ich, wie die Russen die Autobahn überquerten. Nun begann ich zu schießen! Das hätte ich aber nicht tun sollen, denn plötzlich gab es einen lauten Knall. Ein Explosivgeschoss riss ein großes Loch in den Drahtzaun hinter mir und die Wucht der Explosion schleuderte mich nach vorn. Dass hier ein Scharfschütze am Werk war, merkte ich schon wenig später. Ein „Landser“ versuchte ebenfalls den Gutshof zu erreichen und fiel mit einem Kopfschuss nur wenige Meter vor mir auf die Erde. Inzwischen bemerkte ich, dass die SS den Abzug ihrer gut getarnten Flakgeschütze vorbereitete. Zur SS wollte ich auf keinen Fall und so wagte ich bei Einbruch der Dunkelheit die Flucht nach hinten in den Wald. Und es gelang mir die Flucht! Ich ahnte zu dieser Zeit nicht, wie viele Todesgefahren und unmenschliche Strapazen ich noch durchstehen musste. Hunger, Durst und Grausamkeiten waren meine Wegbegleiter.

Als ich am 2. Mai mit den Resten der 9. Armee die Elbe bei Tangermünde überquerte, geriet ich schließlich in amerikanische Kriegsgefangenschaft.



**WICHTIGE TELEFONNUMMERN**

e-Mail Adresse: Amt-Odervorland@t-online.de  
 Internet-Adresse: www.amt-odervorland.de  
 Telefon 033607/897-0 Fax 033607/ 897-99

Zentrale		897-0
Amtsleiter	Peter Stumm	897-10
Sekretariat	Andrea Miethe	897-11
<b>Stabsstelle</b>	Roswitha Standhardt	897-20
Mitarbeiterin Stabsstelle/Kita		
Jugend/Vereine	Susann Scholz	897-22
<b>Amt für zentrale Dienste und Finanzen - Amt I</b>		
Amtsleiterin	Marlen Rost	897-40
Zentrale Dienste	Ines Leischner	897-21
	Brigitte Teske	897-27
Kämmerei	Lars Neitzke	897-26
	Liliana Tetzlaw	897-43
Steuern	Astrid Pfau	897-44
Liegenschaften	Candy Thieme	897-47
Kasse	Janin Just	897-42
	Stefanie Gorzna	897-41
<b>Amt für Bürgerservice und Gemeindeentwicklung - Amt II</b>		
Amtsleiterin	Martina Müller	897-50
Gemeindeentwicklung Bauen	Birgit Dükert	897-52
	Silvana Jahnke	897-45
Ordnungsamt/Feuerwehr	Torsten Reichard	897-53
	Ramona Opitz	897-51
Einwohnermelde-/Gewerbeamt	Cornelia Wolf	897-23
Standesamt/Friedhofsverwaltung	Kerstin Kaul	897-24
Gebäudemanagement/ Wohnungsverwaltung	Michael Freitag	897-46
Archiv	Ulrike Moritz	897-54
Ortswehrführer Briesen	Christian Marschallek	897-66
ehrenamtl. Bürgermeister	Gerd Schindler	897-77
Kreisleitstelle		0335/19 222
<b>Grundschule Briesen</b>		
e-Mail Adresse: schule-briesen@amt-odervorland.de		
Internet-Adresse: www.schulebriesen.de		
Schulleiterin	Katrin Büschel	596 70
Sekretariat	Doreen Kuhn	596 70
FAX		596 71
Bibliothek	Dagmar Eisermann	596 72
<b>Sporthalle des Amtes Odervorland</b>		
Hallenwart	Harry Eisermann	50 85
<b>Oberschule Briesen der FAW gGmbH genehmigte Ersatzschule</b>		
e-Mail Adresse: os-briesen@fawz.de		
Internet-Adresse: www.oberschule-briesen.de		
Internet-Adresse: www.fawz.de		
Schulleiterin	Dr. Cynthia Werner	591425
Sekretariat	Katja Klose	591425
Telefax		591426

Bitte übersenden Sie alle privaten Anzeigen und Artikel ans Amt Odervorland. Wenn möglich als Word-Datei, die Fotos und Bilder als Bild-Datei (JPG). amt-odervorland@t-online.de

Gewerbliche Anzeigen an die Druckerei Kühl.

**Sprechzeiten der Schiedsstelle**

Die Sprechstunde der Schiedsperson findet immer am 1. Dienstag im Monat statt. Nächster Termin: Dienstag 05.04.2016, 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Amt Odervorland, Bahnhofstraße 3.

**WICHTIGE TELEFONNUMMERN****Kindertagesstätten**

Kita „Löwenzahn“, Berkenbrück	Sylvie Utikal	033634/277
Kita „Kinderrabat“, Briesen	Konstanze Zalenga	033607/59713
Kita „Zwergenstübchen“, OT Falkenberg	Edna Gurisch	033607/230
Kita „Abenteuerland“ Pillgram	Sylvia Schulze	033608/213
Kindertagespflege „Storchennest“	Nicole u. Jörg Rädcl	033635/26059
		0160/97717979
Gemeinde- und Vereinshaus Briesen	Ralf Kramarczyk	033607/59819

**ehrenamtl. Bürgermeister u. Ortsvorsteher**

<b>Berkenbrück</b>	Andy Brümmer	0152/05798169
<b>Briesen</b>	Gerd Schindler	033607/897-77
OrtsteilAlt Madlitz	Hans-Detlef Bösel	033607/219
Ortsteil Biegen	Björn Haenecke	033608/68834
Ortsteil Briesen	Bert Meinhold	033607/5047
Ortsteil Falkenberg	Andreas Püschel	033607/5302
Ortsteil Wilmersdorf	Jörg Bredow	0033635/3138
<b>Jacobsdorf</b>	Dr. Detlef Gasche	033608/283
Ortsteil Jacobsdorf	Holger Wenzel	033608/49533
Ortsteil Petersdorf	Thomas Kahl	033608/49910
Ortsteil Pillgram	Sven Lippold	033608/497474
Ortsteil Sieversdorf	Ulrich Schröder	033608/179987

Redaktion Odervorland-Kurier	(033606)	70 299
Schlaubetal-Druck Kühl OHG und Verlag	(033606)	70 299
FWA	(0335)	55869335
Zweckverband Wasserversorgung u. Abwasserentsorgung Fürstenwalde	(03361)	59 65 90
e.dis AG	(03361)	7 33 23 33
Störungsstelle	(03361)	7 77 31 11
EWE Gasversorgung	(03361)	77 62 34
EWE nach Geschäftsschluss	(0180)	2 31 42 31

Telefonseelsorge	0800 / 1110111
-rund um die Uhr, - anonym - gebührenfrei	0800 / 1110222

<b>Amtswehrführer</b>	Carsten Witkowski	033634/5027
<b>Ortswehrführer im Amt Odervorland</b>		
Alt Madlitz	Ralf Töbs	033607/5491
Berkenbrück	Karsten Koenitz	033634/69132
Briesen	Christian Marschallek	0172/7273967
Jacobsdorf	Holger Wenzel	033608/49533
Petersdorf u. Pillgram		
Sieversdorf	Maik Hepke	033608/49795
		0173/6049725
Wilmersdorf	Jörg Bredow	033635/3138

**Genuss**  
liegt in unserer Natur

**Milorad's**  
Geist  
Kräuter

je  
0,2 l-Flasche  
**7,99 €**  
100 ml = 4,00 €

Milorad's köstliche Schlaubetal-Spirituosen  
erhalten Sie vor Ort in Ihrer Druckerei Kühl.

**SPRECHZEITEN DES AMTES ODERVORLAND**

Montag, Mittwoch, Freitag geschlossen  
 Dienstag von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr  
 Donnerstag von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

**SPRECHZEITEN DES AMTSDIREKTORS**

Dienstag von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr (nach Vereinbarung)

**Öffnungszeiten der Bibliothek Briesen**

Dienstag von 7.00 - 10.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr  
 Donnerstag von 7.00 - 12.00 Uhr

**REVIERPOLIZEI im Gemeinde- u. Vereinshaus Briesen, Karl-Marx-Straße 3**

Telefon: 033607/438  
 Handy: 01 52 / 56 10 18 15 (Montag bis Freitag zu erreichen)

**Notruf bei Feuer und lebensbedrohliche Zustände**

über Notruf: 112

**ÄRZTE****Allgemeinmedizin, Praktische Ärzte**Briesen (Mark):

Gemeinschaftspraxis  
 Dr. med. v. Stünzner, FA für Innere Medizin  
 Dr. med. Gubelt, FA für Allgemeinmedizin  
 Müllroser Str. 46, Tel.: 033607 / 310  
 Sprechzeiten

Mo - Fr 8 - 11 Uhr  
 Mo, Di und Do 16 - 18 Uhr

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Tel. 01805/58 22 23 800

**Zahnärzte**Berkenbrück:

Kroll Cornelia, Tel.: 033634-220  
 Zahnärztin, Bahnhofstr. 17

## Sprechzeiten:

Mo.-Fr.: 08.00-12.00 Uhr  
 Mo. und Do.: 14.00 - 19.00 Uhr

Briesen (Mark):

Fritze Gerd, Tel.: 033607-5121  
 Dipl.-Stom., Müllroser Str. 46

## Sprechzeiten:

Mo.-Fr.: 07.00 - 11.00 Uhr  
 Mo., Di. und Do.: 15.00 - 19.00 Uhr

Waltsgott Ulrike, Tel.: 033607-5104

Dipl.-Med., Karl-Marx-Str. 12

## Sprechzeiten:

Mo., Di., Mi. und Fr.: 09.00 - 12.00 Uhr  
 Di. und Do.: 16.00 - 18.00 Uhr

Jacobsdorf:

Jacob Helge Michael, Tel.: 033608-3010  
 Dr. med. dent. Zahnarzt, Schulgasse 3

## Sprechzeiten:

Mo.-Fr.: 08.00 - 12.00 Uhr  
 Mo., Di., Do.: 15.00 - 18.00 Uhr  
 Fr.: 15.00 - 17.00 Uhr

**Physiotherapie**Briesen (Mark):

Physiotherapie, Tel.: 033607-359

Feister & Bellach, Müllroser Str. 46

Sprechzeiten: Mo.-Fr.: 07.00 - 19.00 Uhr

**ÄRZTE****Pflegedienste**

DRK-Sozialstation Spree  
 kostenlose Hotline Tel.: 0800-5967123

Pflegedienstleitung: Frau Trettin

Telefon: 033607-349 - 24-Std.-Rufbereitschaft

Telefax: 033607-59455

Sprechzeiten:

Montag-Freitag: 08.00 - 16.00 Uhr

Das Pflorgeteam arbeitet im gesamten Amt Odervorland.

**Evangelisches Pflegeheim Pillgram:** Leitung: Frank Wiegand

Tel.: 033608-890, Fax: 033608-89105

Sprechzeiten: Mo - Fr: 7:00- 15:00 Uhr

**Tierärzte**Briesen (Mark):

Herr Dr. Storz Tel.: 033607/322

Sprechstunde:

Di u. Do. 16:00 - 18:00 Uhr

Sa 11:00 - 12:00 Uhr oder nach Vereinbarung

Jacobsdorf:

Tierärztin Stefanie Gasche Tel.: 033608/283

Sprechstunde:

So 10:00 - 12:00 Uhr

Mi 16:00 - 18:00 Uhr ständig nach Vereinbarung

Sieversdorf:

Herr Dipl. med. vet. Bredow Tel.: 033608/3203

Sprechstunde:

Mo 9 - 11 u. 16 - 19 Uhr, Di nach Vereinbarung

Mi 16 - 19 Uhr, Do 9 - 11 u. 16 u. 19 Uhr

Fr 16 - 19 Uhr, Sa 9 - 11 Uhr

Apotheke

Linden - Apotheke Briesen

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. und Fr. 08.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr

Mi. 08.00 - 12.00 Uhr

Sa. 08.30 - 11.00 Uhr

Angaben ohne Gewähr!

**Achtung! Ärztebereitschaft**

Der Hausbesuchsbereitschaftsdienst ist zu erfragen unter  
 Telefon 0335/19222.

**NOTDIENST**

der Linden-Apotheke Briesen, Bahnhofstr. 29a, Tel. 033607/5233;  
 Die Linden-Apotheke ist im Monat April von 08:00 - 08:00 des  
 Folgetages notdienstbereit am 08.04.; 21.04.2016.

**POLIZEI**

Polizei Notruf: 110  
 in Briesen 033607 / 438  
 Handy 0152 / 56101815

**Frauen helfen Frauen**

Telefon: 03361/57481  
 Funk: 0152/03766361

**KRANKENTRANSPORTE UND ÄRZTEBEREITSCHAFT**

Regionalleitstelle Oderland: 0335 / 5653737 oder  
 0335 / 19222

**KIRCHLICHE NACHRICHTEN**Alt Madlitz:

10.04.16 14:00 Uhr Gottesdienst

Berkenbrück:

10.04.16 14:00 Uhr Gottesdienst

Briesen (Mark):

17.04.16 10:30 Uhr Gottesdienst

24.04.16 14:00 Uhr Jubelkonfirmation

Falkenberg:

17.04.16 14:00 Uhr Festgottesdienst – Wir nehmen die Kirche nach der Bauzeit wieder in Gebrauch. Predigt: Propst Stäblein

Pillgram:

03.04.16 14:00 Uhr Pilgertagesdienst

10.04.16 10:30 Uhr Gottesdienst

Sieversdorf:

17.04.16 10:30 Uhr Gottesdienst

Herzliche Einladung: Jeden Sonntag ist 10:00 Uhr Gottesdienst im Dom in Fürstenwalde.Einmalige Veranstaltungen:

„The Gregorian Voices“ Konzert am Mittwoch, dem 4. 5. 2016 19.30 Uhr in Steinhöfel Kirche

Kartenvorverkauf: OTWO Markt Heinersdorf, Fürstenwalder Tourist-Info und Hauck-Verlag Ticket-Center (Einlass und Restkarten ab 18.30 Uhr)

**Evangelische Kirchengemeinde Berkenbrück und Demnitz mit Falkenberg u.a.**

Evangelisches Pfarramt Heinersdorf

Hauptstraße 34, 15518 Steinhöfel (OT Heinersdorf)

Pfarrerin Rahel Rietzl, Tel. 033432 736 275

Mobil: 0176 683 924 46 / E-Mail: rahel.rietzl@ekkos.de

Vorsitzender des Gemeindegemeinderates: Albrecht von Alvensleben

**Regelmäßige Gemeindegemeinschaften für Berkenbrück und Falkenberg:**

Christenlehre – Dienstags 16.30 Uhr in Demnitz zusammen mit Falkenberg

Christenlehre – Donnerstags 16.30 Uhr in der Kirche Berkenbrück  
Familienkreis – 3. Mittwoch im Monat 19:00 Uhr im Demnitzer Gemeindehaus

Frauen-/Gesprächskreis – i.d.R. 4. Donnerstag im Monat, 15:00 Uhr im Buchholzer Gemeinderaum (28.04.16)

Auskunft zur Konfirmandenzeit und Junge Gemeinde bei Pfrn. Rahel Rietzl

**Evangelische Kirchengemeinde Biegen, Briesen, Jacobsdorf und Pillgram, Alt Madlitz, Petersdorf, Sieversdorf und Wilmersdorf**Evangelisches Pfarramt, Hauptstraße 26, 15236 Jacobsdorf (Mark)  
Tel. 033608 - 290, Fax 033608 - 49229

Pfarrer: Andreas Althausen

**Taxi Machule**

Taxi, Krankenfahrten, Rollstuhlbeförderung, Kleinbusse bis 8 Pers.

Tel.: (03 36 08) 2 66, Auto-Tel. 01 75/ 7 25 46 00  
Bahnhofstraße 10 · 15236 Jacobsdorf**Herzliche Grüße von Haus zu Haus**

Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, einer von den Zwölfen, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes. (Matthäus 26, 47)

Jesus wird verhaftet. Er hatte es am Abend zuvor vorausgesagt. Er hatte damit gerechnet und er wusste, wer ihn verraten würde. Einer seiner engsten Vertrauten, einer seiner Schüler. Wir wissen auch, wer es war. Aber wissen wir auch, wer er war? Wir kennen seinen Namen. Vielleicht haben wir sogar sein Gesicht vor Augen. Schließlich taucht er nicht nur auf den Bildern alter Meister, sondern auch auf Kinoleinwänden auf. Im Musical darf er sogar eine Hauptrolle spielen und singen. Judas. Judas Iskariot. Markus schreibt, er hätte Jesus übergeben. Nähere Angaben macht er nicht. Erst Matthäus füllt die Lücke aus. Bei ihm ist es die Geldgier, die Judas antreibt. „Sie boten ihm dreißig Silberlinge.“ Bei Lukas werden die Angaben zugespitzt. Er bezeichnet Judas als Verräter, in den der Teufel gefahren ist. Bevor sich Judas selbst richtet, bereut er noch. Seitdem wir die Evangelien lesen, erkennen wir in Judas unsere eigenen Umrisse wieder. Sie sehen unserem eigenen Schatten sehr ähnlich. Im Jahr 1630 fasst es der Liederdichter Johann Herrmann in diese Worte: „Ich, mein Herr Jesus, habe dies verschuldet, was du erduldet.“ Was geschieht mit uns, wenn wir diese Worte singen?

Ihr Pfarrer Andreas Althausen

**Vorteile durch frühzeitige Veröffentlichung nutzen**„Der frühe Vogel fängt den Wurm“, diesen Spruch kennt wohl jeder. Die Antwort „Der frühe Vogel kann mich mal“ ist in einigen Fällen sogar die richtige Reaktion darauf, denn „Was lange währt, wird gut“. Manche Dinge brauchen eben ihre Zeit. Beispiele dafür gibt es genug. Der wohl-schmeckende Wein, ein ertragreicher Obstbaum, eine gute Ausbildung oder ein moderner Flugplatz. Gut, das letzte Beispiel passt nicht ganz in diese Reihe. Aber „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ und „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“ sind die richtigen Worte dafür, dass ein besonders schnelles Handeln einen Vorteil gegenüber Anderen verschaffen kann. Die Betonung liegt hierbei natürlich auf „kann“. Die Anmeldung für Naturkultur 2016, die Ankündigung für eine geplante Veranstaltung im Amt Odervorland oder auch die Suche nach neuen aktiven Mitgliedern für den Verein, all dies sollte nicht verschoben werden. Wie gesagt, zeitiges Handeln kann Vorteile verschaffen und diese sind heutzutage von immenser Bedeutung. Im Internet auf den Seiten des Amtes Odervorland [www.amt-odervorland.de](http://www.amt-odervorland.de) finden Sie alle wegweisenden Infos, Formulare und Ansprechpartner dazu. Und nicht vergessen „Der frühe Vogel fängt den Wurm“, klingt besser als „Vögel, die früh singen, holt abends die Katze“.

Henry Babuliack

Online Redakteur, Amt Odervorland

**Fahrbibliothek des Landkreises Oder-Spree**

Berkenbrück: 11.04./25.04.2016 von 13:55 bis 14:25 Uhr Parkplatz in der Forststraße

Alt Madlitz: 11.04./25.04.2016 von 14:45 bis 15:00 Uhr Schlossstraße an der Kirche

Wilmersdorf: 11.04./25.04.2016 von 15:10 bis 15:25 Uhr Alte Frankfurter Straße an der Feuerwehr

Sieversdorf: 11.04./25.04.2016 von 15:40 bis 16:05 Uhr Gartenstraße an der Feuerwehr

Jacobsdorf: 11.04./25.04.2016 von 16:20 bis 16:40 Uhr Dorfstraße 4/5

Pillgram 11.04./25.04.2016 von 16:50 bis 17:10 Uhr Schulstraße an der Kita

Biegen: 11.04./25.04.2016 von 17:15 bis 17:30 Uhr Dorfstraße an der Kirche

**Termine für die Entsorgung:**

- Papiertonne
- Gelbe Säcke
- Restabfallbehälter

entnehmen Sie bitte dem Entsorgungskalender 2016 der KWU-Entsorgung bzw. unter [www.kwu-entsorgung.de/](http://www.kwu-entsorgung.de/)

## Dankeschön für Ihren überaus zahlreichen Besuch

### 700 Gäste bei der Eröffnung im SEAT und SUZUKI Autohaus Peter Böhmer

Frankfurt (Oder). Kürzlich lud das Team des neuen SEAT & SUZUKI Autohauses Peter Böhmer alle Interessierten mit dem Slogan ein: „Erleben und entdecken Sie das neue Autohaus Peter Böhmer nach Umbau von einer ganz neuen Seite“ ... „Sie werden Augen machen! Versprochen“.

Über 700 Gäste waren der Einladung gefolgt und so wurde bei tollem Wetter, vielfältiger Unterhaltung für Groß und Klein, leckeren Speisen und Getränken sowie zahlreichen Überraschungen für die Besucher kräftig gefeiert. Sichtlich beeindruckt von der tollen Stimmung zeigte sich Marcel Böhmer, Leiter des Standortes, danach und sagte: „Wir sagen Dankeschön bei allen Besuchern für diesen rundum gelungenen Tag“.

Selbstverständlich ließen sich auch offizielle Mitarbeiter der SUZUKI Deutschland GmbH und der SEAT Deutschland GmbH diese Gelegenheit nicht entgehen und überreichten persönlich ihre Glückwünsche.

Nach der langen und umfangreichen Bauphase im vergangenen Jahr 2015 erstrahlt das Autohaus Peter Böhmer in der Georg-Richter-Straße 12 in Frankfurt (Oder) in neuem Glanz. So bietet das Autohaus eine großzügige und transparente Dialogannahme mit modernster Technik. Ebenfalls neu ist die gesamte Beleuchtung des Autohauses. Diese arbeitet nun nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten auf Basis neuester LED-Technologie. Ein weiterer Hingucker ist der neue Servicebereich, dort kümmern sich gleich mehrere Serviceberater(innen) um die Wünsche der Kunden. Auch die neue Kundenwartezone ist mit hellen und freundlichen Farben umgestaltet worden. Zudem bietet das Autohaus Peter Böhmer seinen Kunden die Möglichkeit, während der Wartezeit das eigens für die Kunden errichtete W-LAN online zu nutzen.

Das Autohaus Peter Böhmer hat sich in den letzten Jahren erfolgreich zum größten SUZUKI Vertragshändler in Ostbrandenburg entwickelt. Gleiches verfolgt das Team des Autohauses nun mit der Marke SEAT. Derzeit betreut das Autohaus Peter Böhmer als SEAT Vertragshändler im Auftrag der spanischen Marke die Region: Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt und Umland. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!



Marcel Böhmer, Filial- und Standortleiter, Thomas Brand, SEAT Vertrieb Service, Rüdiger Weitschat, SEAT Vertrieb und Peter Böhmer, Inhaber des Autohaus Peter Böhmer (v.l.).  
Fotos: AH Böhmer



Großer Andrang herrschte im neuen Showroom des Autohauses.



Leckeres vom Schwein. Marcel und Peter Böhmer (v.l.) beim Grillen.

## Die Novellierung und Überarbeitung der Dorfgestaltungssatzung in Sieversdorf

Der Ortsbeirat stellte sich Anfang März 2015 die Aufgabe, die seit dem 05.09.1991 bestehende Dorfgestaltungssatzung zu überarbeiten. Damit sollte den zwischenzeitlich eingetretenen Veränderungen und Weiterentwicklungen hinsichtlich individueller Wohnansprüche, neuer Baumaterialien und Bautechniken Rechnung getragen werden.

Wir machten uns als erstes Sinn und Zweck einer Dorfgestaltungssatzung bewusst und analysierten die einzelnen Regelungspunkte in der bisherigen Satzung. Die Dorfgestaltungssatzung soll eine „homogene“ Gestaltung des Ortes zum Ziel haben und dazu geeignet sein bewahrenswerte bauliche Gestaltungen und Architektur im Ort zu schützen und möglichen Wildwuchs beim Bauen zu verhindern.

Sie soll als eine „Handlungsrichtlinie“ zu verstehen sein, die ein Bewusstsein entwickelt für einen rücksichtsvollen Umgang mit dem Alten und einem behutsamen Einfügen von Neuem.

Dörfer und ländliche Siedlungen haben jahrhundertlang die jeweilige Landschaft geprägt und unverwechselbar gemacht. Leider sehen heute Neubauten nahezu überall gleich aus. Egal, in welche Landschaft sie von dem Bauherren gestellt werden. Fertighäuser, uniformierte Bauten, Dach- und Hausformen, die dem „modernem“ Geschmack folgen und energiesparsam sein sollen. Um nicht zu vergessen, was der Mensch jahrhundertlang an Wissen und Erfahrung gesammelt und in den regionalen Bauten und Häusern für die breite Bevölkerung manifestiert hat, sollte die Dorfgestaltungssatzung als „Bewahrer“ territorialer traditioneller Bauweisen und Baugestaltungen verstanden werden.

Im Kernbereich unserer Dörfer sind die historischen Siedlungs-

formen meist noch gut erkennbar. Für viele Menschen sind diese Wohnorte das, was mit dem Begriff Heimat zuerst verbunden und schon deshalb instinktiv als schutz- und entwicklungswürdig betrachtet wird. Die Gestalt des märkischen Dorfes ergibt sich aus der Beziehung der privaten Grundstücke zum öffentlichen Raum. Nach diesem Kriterium werden die Ortsbilder bestimmten Gruppen zugeordnet. Die in Brandenburg vorherrschenden Dorfformen sind das Angerdorf und das Straßendorf in allen Varianten. Der öffentliche Raum wird u.a. geprägt durch die Stellung der Baukörper auf den Grundstücken, einzelne Dominanten (Kirchturm) und den innerörtlichen Grünstrukturen.

Sieversdorf gehört als planmäßig gegründete Dorfanlage zu den Angerdörfern. Die privaten Häuser und Höfe eines Angerdorfes umschließen immer eine unterschiedlich große und langgestreckte Freifläche, den Anger. Es gibt mindestens zwei Zugänge für eine durchgehende Straße. Die Straße teilt sich im Dorf, so dass der Anger als nutzbarer Bereich in der Mitte erhalten bleibt. Die Baumaterialien wurden damals aus der unmittelbaren Umgebung gewonnen. So zeichnet sich Sieversdorf durch zahlreiche Feldsteingebäude (Scheunen, Wohnhäuser, Keller, Mauern und Torpfeiler) aus, die unbedingt erhalten bleiben sollten.

In Sieversdorf gab es nach 1930 eine besondere dorfbildprägende Entwicklung. Bis zu dieser Zeit war Sieversdorf neben nur wenigen Bauernhöfen im Wesentlichen vom Gutshof mit den dazugehörigen Wirtschafts- und Wohngebäuden für die dort tätigen Gutsarbeiter geprägt.

Zwischen 1933 und 1936 mussten Teile des Gutes abgetreten werden und ca. 15 Bauernhöfe wurden neu gegründet. Die in dieser Zeit errichteten Wohnhäuser in Fachwerkbauweise sind im Pillgramer Weg und im Ortskern zu finden. Nach 1945 gab es in Sieversdorf durch die Bodenreform und seit 1990 nach der Wende wiederum Neuansiedlungen und eine bauliche Erweite-

rung des Dorfes. Die Anlage des Gutshofes ist in der Dorfgestaltungssatzung bewusst nicht mit erfasst. Diese ist aus denkmalspflegerischer Sicht eine separat und speziell zu betrachtende bauliche Anlage und hat besondere Auflagen.

Dorfontwicklung ist ein Prozess, in dem das Dorf nicht als etwas Statisches, bzw. zu konservierendes zu betrachten ist, sondern als lebendiger Ort mit sich wandelnden Anforderungen, Interessen und Bedingungen.

Das alles im Auge haben wir versucht, Änderungsvorschläge zu erarbeiten, die wir jedoch mit Fachkompetenz untermauern lassen wollten. So luden wir als Ratgeber Herrn Dr. Dieter Freudenberg und Herrn Michael Voll am 01.07.2015 zu einem Fachgespräch zu uns nach Sieversdorf ein. Beide waren als Architekt und Planer Anfang der Neunziger Jahre mit der Erstellung der Sieversdorfer Dorfgestaltungssatzung maßgeblich befasst. Einleitend äußerten sie sich positiv über die dörfliche Entwicklung von Sieversdorf in den letzten 25 Jahren. Dieses ist nicht zuletzt auch durch die Orientierung an der Gestaltungssatzung erreicht worden, auf deren Umsetzung das Bauamt achtete. Dies gelang jedoch nur im Falle genehmigungspflichtiger Baumaßnahmen.

In den intensiven Gesprächen über die Einzelheiten der Gestaltungssatzung wurde uns die Bedeutung dieser Regelungen bewusst. Was wäre, wenn es in Sieversdorf keine Dorfgestaltungssatzung gegeben hätte? Herr Dr. Freudenberg gab zu bedenken, dass auch die Zuordnung und die Lage der Gebäude im Dorf als Landschaftsbild zu betrachten sind.

So bilden beispielsweise die großen Spitzdächer der oft zur Feldseite angeordneten Scheunen der alten Bauernhöfe einen sanften Übergang von den Wiesen und Ackerflächen zum bebauten Dorf.

In der bisherigen Dorfgestaltungssatzung wurde maßgeblich auf die Ausweisung von Neubaugebieten verzichtet, vielmehr wurde für Neubauten auf Lückenbebauung gesetzt. An den vorhandenen Dorfstraßen wurden die neuen Wohngrundstücke angesiedelt. So wurde eine homogene bauliche Dorfgestaltung und eine gute Vermischung von alter und neuer Bausubstanz erreicht. Auch in soziologischer Hinsicht eine gute Voraussetzung für das „Zusammenwachsen“ der Dorfgemeinschaft.

Zusammenfassend stellten wir fest, dass das Vorliegen einer „strengen“ Satzung für die Umsetzung der Gestaltungskriterien im Sinne einer baulich harmonischen und ästhetischen Dorfgestaltung vorteilhaft ist. Sowohl Bauform und Bauart als auch gestalterische Details, wie Fenster, Türen, Einfriedungen sollten sich in das bestehende Dorfbild harmonisch einpassen. Gerade weil heute so vielfältige Möglichkeiten bestehen, kann durch die Gestaltungssatzung den einzelnen Bauherren gestalterische Entscheidungshilfe im Sinne eines harmonischen Gesamtbildes gegeben werden. In begründeten Einzelfällen lässt die Satzung natürlich auch Ausnahmen zu, die auf Antrag durch

die Gemeindegremien genehmigt werden können. Wir kamen übereinstimmend zu dem Entschluss, die bisherige Dorfgestaltungssatzung unverändert bestehen zu lassen und optional Ausnahmen zuzulassen.

Die nach wie vor gültige Dorfgestaltungssatzung für Sieversdorf sollte in nächster Zeit über die web.site des Amtes Odervorland allen zugänglich gemacht werden.

Der Ortsbeirat Sieversdorf

**Heizung- u. Sanitärinstallation**  
**König in Jacobsdorf**

REPARATURSERVICE

• **Komplettbäder - alles rund um 's Bad**  
 • **Heizungsanlagen - Neu- und Umbau**

Frohes Osterfest

**Tel.: (03 36 08) 30 88 · Funk: 0172/ 3 21 41 66**

**Der Amtsdirektor des Amtes Odervorland und die Bürgermeister gratulieren allen Jubilaren im Monat April verbunden mit dem Wunsch nach weiteren gesunden Lebensjahren**

Alt Madlitz:	Herr Gerhard Prüß	zum 75.
Biegen:	Frau Erika Becker	zum 75.
	Frau Monika Krüger	zum 75.
	Frau Helga Wilk	zum 70.
Briesen (Mark):	Herr Siegfried Panter	zum 80.
	Frau Barbara Schmolling	zum 70.
	Herr Reinhard Muckelberg	zum 75.
	Frau Hannelore Pelikowsky	zum 75.
Jacobsdorf:	Frau Helga Noack	zum 80.
Petersdorf:	Herr Dietrich Vogel	zum 80.
Pillgram:	Frau Magdalene Koch	zum 85.
	Frau Ursula Lück	zum 80.
Sieversdorf:	Herr Rolf-Helko Brendling	zum 80.
Wilmersdorf:	Frau Liesbeth Günther	zum 85.

**Veranstaltungskalender**

08.04.2016	19:00 Uhr	Jahreshauptversammlung SV Rot-Weiß Petersdorf
15.04.2016	14:30 bis 18:00 Uhr	Frühlingsfest der Senioren des Amtes Odervorland, Bürgerhaus Berkenbrück
19.04.2016	19:00 Uhr	Jahreshauptversammlung, KSV Jacobsdorf OT Pillgram e.V.
30.04.2016		Hexenfeuer, OT Sieversdorf
07.05.-	10:00 Uhr bis	Offenes Atelier, Keramikhof Gomille, OT Sieversdorf
08.05.2016	18:00 Uhr	
15.05.2016	10:00 Uhr	Pfingstturnier – Straßenfußball des BW'90 Briesen, Waldstadion Briesen

Eine aktuelle Terminübersicht finden Sie auf unserer Internetseite [www.amt-odervorland.de](http://www.amt-odervorland.de) unter dem Menüpunkt „Veranstaltungen“. Ihre Veranstaltungstermine dazu senden Sie bitte auch an Mail: [medienservice@babuliack.de](mailto:medienservice@babuliack.de) oder telefonisch an 033607/5380.



# BALTIC - Fensterbau

Zur Verstärkung unseres Teams  
suchen wir zum **02.05.2016**

**1 Montageleiter • 2 Monteure**

#### Voraussetzungen:

- Erfahrungen beim Einbau von Fenstern und Türen
- Teamfähigkeit
- Einsatzbereitschaft
- verantwortungsbewusste und umsichtige Arbeitsweise
- höfliche und korrekte Umgangsformen
- Führerschein Klasse B (bis 3,5 t)

**Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:**

Baltic Fenster und Türen GmbH  
Alte Poststraße 5, 15299 Müllrose  
Tel. 033606 7749 90, Fax 033606 77 49 99  
Gerne auch per e-mail an:  
info@baltic-fenster-muellrose.de



**Planung/Fertigung/Vertrieb/Montage**

**www.baltic-fenster.com**

**BALTIC**  
FENSTER UND TÜREN

## Öffentliche Kreismitgliederversammlung von Bündnis 90/Die Grünen im Kreisverband Oder-Spree

Gäste sind herzlich willkommen!

Hiermit möchten wir Sie ganz herzlich zur nächsten Kreismitgliederversammlung (KMV) von Bündnis 90/Die Grünen im Kreisverband Oder-Spree in Alt Madlitz einladen, sie findet statt am 2. April um 14:00 Uhr.

#### Ort:

Schlossgut Alt Madlitz  
Gutsbüro  
Schlossstraße 19  
15518 Briesen (Mark) OT Alt Madlitz

Ablauf: 14:00-14:45 Uhr: Führung mit Erläuterungen zum Ökologielandbau mit Johanna von Münchhausen.  
Ab 15:00 Uhr: KMV im Parkcafé. Es gibt Kaffee, Tee, Wasser und Kuchen für 9 Euro pro Person.

Anmeldung erbeten unter kontakt@anja-grabs.de bis zum 31. März 2016.

**Redaktionsschluss für den nächsten  
Odervorland-Kurier 12.04.2016  
e-mail: info@druckereikuehl.de**

Wir bitten zu beachten, dass alle Artikel die später im Amt Odervorland eingehen, **nicht mehr** für dieses Amtsblatt berücksichtigt werden können. Artikel für den Odervorland-Kurier können direkt an kurier@amt-odervorland.de gesendet werden.






seit 1990

**Unser Angebot:**

- ✓ faire Preise sowie individuelle und fachgerechte Beratung
- ✓ eine große Auswahl an hochwertigen Wand- und Bodenfliesen für den Innen- und Außenbereich
- ✓ Zubehör, Reinigungs- und Pflegemittel ✓ Anlieferung nach Absprache möglich
- ✓ auf Wunsch vermitteln wir Ihnen auch den Fliesenleger

**Poetensteig 6 / 15230 Frankfurt (Oder) / Tel.: (0335) 6 85 06 61 / Fax: 6 85 06 62**  
**www.frankfurter-fliesenmarkt.de / info@frankfurter-fliesenmarkt.de**

## Impressum:

Herausgeber: Schlaubetal-Druck  
& Schlaubetal-Verlag Kühl  
15299 Müllrose, Mixdorfer Str. 1

Redaktion:  
Kathrin Kühl-Achtenberg  
Tel.: (033606) 7 02 99

Anzeigen:  
Hauptamt des Amtes Odervorland  
Briesen (M), Bahnhofstraße 3  
Schlaubetal-Verlag  
Kathrin Kühl-Achtenberg  
Tel.: (033606) 7 02 99

Schlaubetal-Verlag-Kühl OHG  
Tel: (03 36 06) 7 02 99  
Satz: Schlaubetal-Verlag-Kühl OHG  
Tel: (03 36 06) 7 02 99

Druck: Schlaubetal-Druck-Kühl OHG  
Tel: (03 36 06) 7 02 99  
Fax: (03 36 06) 7 02 97

Das Amtsblatt für das Amt Odervorland erscheint monatlich. Es liegt in der Amtsverwaltung unter o.g. Adresse im Sekretariat aus, und wird an Haushalte des Amtsgebietes kostenlos abgegeben. Für den wahrheitsgetreuen Inhalt von Texten, Anzeigen und Fotos übernimmt der Herausgeber und das Amt keine Garantie. Der Nachdruck von Anzeigen ist untersagt!

## DANKSAGUNG



Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenschmuck und Geldzuwendungen sowie für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unserer lieben Entschlafenen

*Gerda Tropper*

sagen wir auf diesem Weg allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unseren aufrichtigen Dank. Besonderer Dank gilt der Sozialstation Briesen, den betreuenden Ärzten, der Gaststätte „Kaiserstuben“ und dem Bestattungshaus Möse für die liebevolle Hilfe.

**Im Namen aller Angehörigen  
Gisela Elgner und Helga Zinter**

Briesen, im Februar 2016

# Spezialisten für Massivhäuser...



Ob klassisches Satteldach, Bungalowstil, Doppel-, Reihen- oder Mehrfamilienhaus, ob Stadtvilla oder Architektenhaus - als Familienunternehmen mit über 35 Jahren Erfahrung im schlüsselfertigen Bauen bieten wir unseren Bauherren vor allem eines:  
**Freude an einem soliden, wertbeständigen, energieeffizienten Massivhaus.**



**UM-, AUS-, NEUBAU**

Müllrose • Gewerbeparkring 29  
Telefon 033606 - 226

**www.tesky.de**



**Zimmererei & Holzbau GmbH**  
Peter Fechner

Biegenbrücker Straße 43  
15299 Müllrose

Tel.: 03 36 06 - 7 11 15  
Mobil: 0172 - 3 97 27 77

zimmererei-fechner@t-online.de  
www.zimmererei-fechner.de

- Dachstühle
- Holzkonstruktionen
- Holzhäuser
- Carport
- Holzbrücken
- Pavillons



Natürlich Holz

## HEIZÖL

### VOLLTANKEN UND SPAREN!

**Bezahlung in kleinen Raten, auch ohne Anzahlung möglich!\***

\*Bonität (festes Einkommen/Rente) vorausgesetzt; Kopie Personalausweis & EC-Karte wird benötigt!



**BRANDOL**  
Mineralölhandel GmbH

Fürstenwalder Str. 10 c • 15848 Beeskow  
Tel. (03366) 21 555 • e-Mail: info@brandol.de

- Special-, Industrie- u. KFZ-Schmierstoffe
- Heizöl Premium Plus
- Dieselmotortreibstoff
- Kraftstoffe
- Tankanlagen
- Schmiertechnik
- Hydraulikservice

**Tel. (03366) 21 555**

[www.brandol.de](http://www.brandol.de)

## Coole Preise

### für gemütliche Kaminabende

Jetzt Kamin zum Sommerpreis kaufen:

**Hark 91 GT ECOplus**  
3792,-  
ab **2695,-**

**Hark 709 M**  
1095,-  
ab **995,-**

Und viele weitere Modelle, aber nur solange Vorrat reicht!



**TESKY**

**KAMINSTUDIO**

[www.tesky.de](http://www.tesky.de)

**15299 Müllrose**  
Gewerbeparkring 29  
Telefon 033606 - 4977



Alles aus einer Hand, alles zu Ihrer Zufriedenheit.



## Bestattungshaus Möse GmbH



Wenden Sie sich Tag und Nacht vertrauensvoll an uns:

15306 Falkenhagen  
Ernst-Thälmann-Straße 23  
☎ (03 36 03) 30 36

15324 Letschin  
R.-Breitscheid-Straße 14  
☎ (03 34 75) 5 07 14

15306 Seelow  
Ernst-Thälmann-Straße 37  
☎ (0 33 46) 84 52 07

15234 Frankfurt (O.)  
Rathenaustraße 65  
☎ (03 35) 4 00 00 79  
Funktel. 01 71 / 2 15 85 00

# Große Auswahl & TOP-Angebote!



**VOLLAUSSTATTUNG**  
**CHEVROLET Epica 2.0 LT „Leder“**  
 EZ: 03/2009, 75.995 km, elektr. Fahrersitz, Climatronic, Sitzheizung, Leder, Tempomat, Regensensor, MP3, Bordcomputer, ABS, ESP, ASR, u.v.m. MwSt. nicht ausweisbar!



**RÜCKFAHRKAMERA**  
**PEUGEOT 207 1.4 VTI Urban Move**  
 EZ: 12/2009, 31.395 km, Klimaanlage, Rückfahrkamera, CD-Radio mit MP3, NSW, Panoramadach, Alufelgen, ZV mit Fernb., Bluetooth, Winterräder, u.v.m. MwSt. nicht ausweisbar!



**BOSE EDITION ENERGY**  
**RENAULT Megane Kombi 1.5 dCi**  
 EZ: 08/2014, 15.500 km, Navi, LED, Klimaautomat. 2-Zonen, Bose-Sound, Tempomat, Sitzheizung, Winterräder, Keyless, ABS, ESP, ASR, u.v.m. MwSt. nicht ausweisbar!



**VOLLAUSSTATTUNG**  
**SUZUKI Swift 1.2 S/S „Comfort“**  
 EZ: 06/2013, 12.699 km, Lichtsensor, Tempomat, Klimaautomat, Keyless Sitzheizung, getönte Scheiben, LM-Felgen 16“, ABS, ESP, ASR, Airbag u.v.m. MwSt. nicht ausweisbar!



**FAST-WIE-NEU-WAGEN**  
**SUZUKI SWIFT 1.2 „X-TRA“ 5-Türer**  
 EZ: 08/2015, 12.995 km, Tempomat, Klimaanlage, Leder/Velour, Privacy Glass, Sitzheizung, Außenspiegel elektrisch, LED, ABS, ESP, ASR, u.v.m. MwSt. nicht ausweisbar!



**AUTO DES MONATS**  
**VOLKSWAGEN Jetta 1.4 TSI „United“**  
 EZ: 06/2008, 96.595 km, Climatronic, Navigation, Bordcomputer, Licht-/Regensensor, PDC, Sitzheizung vorn, Zentralverriegelung, Winterräder, ABS, ESP, ASR, Airbags, u.v.m. MwSt. nicht ausweisbar!



**AHK & TRENNGITTER**  
**SUZUKI Jimny 1.3 Club „Ranger“**  
 Anhängerkupplung abnehmbar mit E-Satz, Trenngitter, flexible Kofferplatte, Allrad zuschaltbar, ABS, ESC, Geländeuntersetzung, 8,9/6,0/71/162 g/km, u.v.m. **1.695,- € gespart!**



**SONDER-EDITION**  
**SUZUKI Vitara 1.6 4x2 „Rugged“**  
 Klimaautomatik, Rückfahrkamera, LED Tagfahrlicht, Sitzheizung vorn, Rugged-Paket, Tempomat, 7 Airbags, Bluetooth, ABS, ESP, 6,3/4,8/5,3/123 g/km, u.v.m. **3.205,- € gespart!**



**TAGESZULASSUNG**  
**SEAT Ibiza SC 1.0 MPI S/S Style**  
 EZ: 03/2016, 50 km, Climatronic, Licht-/Regensensor, Sitzheizung vorn, 6,5“ Farb-Touchscreen, PDC hinten, ABS, ESP, ASR, 5,8/4,2/4,8/108 g/km, u.v.m. **2.300,- € gespart!**



**TAGESZULASSUNG**  
**SEAT Toledo 1.2 TSI „Style“ NAVI**  
 EZ: 10/2015, 50 km, Navigation, Rückfahrkamera, Climatronic, Licht- & Sicht-Paket, Sitzheizung, PDC hinten, Bluetooth, 6,2/4,1/4,9/110 g/km, u.v.m. **3.970,- € gespart!**



**VOLLAUSSTATTUNG**  
**SEAT Ibiza SC Eco TSI „FR“ - Edition**  
 EZ: 11/2015, 50 km, Bi-Xenon, LED, Panoramadach, Sitzheizung, Licht- & Regensensor, Müdigkeitserkennung, Abbiegelicht, Sportsitze, 5,0/3,7/4,2/97 g/km, u.v.m. **2.585,- € gespart!**



**TOP AUSSTATTUNG**  
**SEAT Leon ST 1.2 TSI S/S „Style“**  
 Climatronic, Voll-LED-Scheinwerfer, Sitzheizung vorn, PDC vorn & hinten, Licht-/Regensensor, Tempomat, BC, ABS, ESP, 6,2/4,3/5,0/116 g/km, u.v.m. **2.910,- € gespart!**



**FAMILIEN VAN**  
**SEAT Alhambra 2.0 TDI S/S DSG**  
 EZ: 04/2015, Climatronic vorn/hinten, Einparkhilfe vorn & hinten, 7-Sitzer, Rückfahrkamera, Winter-Paket, ABS, ESP, Bluetooth, 6,9/5,0/5,7/149 g/km, u.v.m. **6.600,- € gespart!**

**Eine noch größere Auswahl an Fahrzeugen finden Sie unter: [www.mobile.de/AH-P-BOEHMER](http://www.mobile.de/AH-P-BOEHMER)**

## Unsere Leistungen:

- Freundliche, kompetente Fachberatung mit Probefahrtmöglichkeit
- Alle Fahrzeuge mit COMFORT Garantie-Pass, Auslieferungszertifikat
- Frischer Haupt- und Abgasuntersuchung, Wartung und Inspektion
- Attraktive Finanzierungs- und Leasingangebote auch ohne Anzahlung
- Inzahlungnahme des jetzigen Fahrzeuges möglich

**AUTO-Ankauf!**  
 Sie wollen Ihr Fahrzeug verkaufen?  
 Wir unterbreiten Ihnen ein Angebot!



15234 Frankfurt (Oder), Georg-Richter-Straße 12, Telefon: 0335 4007135  
 15890 Eisenhüttenstadt, Oderlandstraße 16, Telefon: 03364 62095

autohaus-boehmer@gmx.de  
[www.mobile.de/AH-P-BOEHMER](http://www.mobile.de/AH-P-BOEHMER)

Seat-Vertragshändler für den Standort Frankfurt (Oder)

Zwischenzeitlicher Verkauf vorbehalten, Stand: 19.03.2016  
 1 Ersparnis gegenüber des UVP des Herstellers, Schreibfehler und Irrtümer vorbehalten